

**Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage**  
**Für's Heim**  
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die  
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

35. Jahrgang.

Erstes Blatt.

# Kaisertage in Westfalen.

Gestmahl für die Provinz Hannover.

Für die Provinz Hannover fand Mittwoch abend im Residenzschloß zu Hannover eine Festtafel statt. Nach dem Diner nahm der Kaiser Gesangsvorträge des königlichen Schloßkirchenchores, des hannoverschen Innereangsvereins und eines gemischten Chores, bestehend aus dem Lehrgesangsverein und tausend Knaben der hannoverschen Bürger Schulen entgegen. Die beiden ersten hielten ihre Vorträge in den Roten Sälen des Schloßes, der letztere auf dem Schloßberbörse. Der Kaiser dankte den Dirigenten und wurde, während er die Vorträge des gemischten Chores vom Schloßhallen aus anhörete vom Publikum mit lebhaften Ovationen begrüßt.

## Der Kaiser in Bielefeld.

Donnerstag, vormittag 10 Uhr begab sich der Kaiser mittels Sonderzuges von Hannover nach Bielefeld, um dort der Einweihung des Reiterdenkmals Kaiser Wilhelms I. beizuwohnen. Um 11 Uhr 45 Min. traf der Kaiser mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar ein. Auf dem Bahnhof war zum Empfangen der Kommandierende General Freiherr v. Wiffina und der Oberpräsident von der Mark anwesend. Der Kaiser fuhr feierlich begrüßt, durch die Feststraße zum Rathause, wo die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen hatten. Eine Ehrenkompagnie vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 erwies die Hoenneurs Ehrenjungfrauen überreichten Blumen. Der Kaiser legte die Prokehor Dr. Hinzpeter, seinen früheren Lehrer, und Pastor von Bodelschwingh sowie andere Herren. Die vereinigten Männergesangsvereine Bielefelds sangen die Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Oberbürgermeister, Geheimner Regierungsrat Farnemann hielt eine Ansprache und erbat die Erlaubnis zur Enthüllung des Kaiser Wil. elms-Denk- mals. Der Kaiser erteilte diese, die Musik der Ehrenkompagnie spielte die Nationalhymne. Der Oberbürgermeister überreichte darauf einen Kaiser den Pokal mit dem Ehrentrunke; der Kaiser dankte in einer Ansprache und trank auf das Wohl der Stadt; darauf besichtigte er das Denkmal und legte an diesem einen Lorbeerkranz nieder. Weiter besichtigte der Kaiser nach der Denkmals-Enthüllung eingehend den schönen Bau des neuen Rathauses und begab sich dann zu den Wittl. Geh. Rat Prof. Dr. Hinzpeter, wo er das Frühstück einnahm. Dem Frühstück wohnten außer dem Kronprinzen die Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar, sowie ein Teil des Gefolges bei. Die Abreise nach Münster erfolgte 2 Uhr 35 Min. Der Kaiser verlieh dem Geheimrat Hinzpeter das Kreuz der Großkomture des Guesobens von Hohenzollern, dem Pastor v. Bodelschwingh das Komturkreuz des Hausordens von Hohenzollern, dem Oberbürgermeister Farnemann und Stadtrat Vertelsmann den Roien Ablerorden 3. Kl mit Schleife, dem Landrat v. Dittfurth den Kronenorden 2. Kl., den beiden Künstlern Frhn. v. Tettau und Albrecht den Kronenorden 4. Kl. — Der Kaiser hörte auf der Eisenbahnfahrt von Hannover nach Bielefeld die Vorträge des Chefs des Militärabtheits und des Vertreters des Auswärtigen Amts Frhn. v. Fentch.

## Die Ankunft in Münster.

Am Nachmittag traf der Kaiser mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar ein. Auf dem Dampse fand großer militärischer Empfang statt. Bei seinem Einzuge in die Stadt wurde der Kaiser, der die Uniform der Garde du Corps mit schwarzem Kürass trug, überall lebhaft begrüßt. Auf dem Ervatiiplatze standen die städtischen Behörden und die Ehrenjungfrauen. Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt hier hier eine Ansprache, in der er nach herzlichsten Begrüßungsworten ausführte: Münster habe auf allen Gebieten einen so unvergleichlichen Aufschwung noch nicht gesehen, wie seit der Zeit der Friedensregierung des Kaisers. Durch den Bau des Kanals habe der Kaiser der alten Hansestadt den Weg zur See erschlossen. Besonders begrüßte der Oberbürgermeister den Kaiser, als den neuen Begründer und Schöpfer der Universität, und bat ihn zum Schluß, aus dem goldenen Pokal, dem historischen Ehrenbecher der Stadt Münster, den Grentunk entgegenzunehmen. Der Kaiser ergriff den Ehrenbecher, antwortete mit dankenden Worten und trank auf das Wohl der Stadt. Die Ehrenjungfrauen überreichten Blumen nebst einem Gedicht. Der Einzug zögte sich weiter fort über den Prinzipalmarkt, der mit seinen alten Giebelhäusern im Schmuck altertümlicher Fahnen und Banner einen prächtigen Anblick bot, sodann über den Domplatz, wo die Geistlichkeit, der Vizekanzler der Universität und die Studentenschaft aufgestellt war. Unter andauernden Huldigungen ritt der Kaiser zum Schloß, wo die vom 13. Infanterie-Regiment gestellte Ehrenkompanie stand. Im Schlosse fand großer Zivilempfang statt. Gleich nach beendetem Einzug setzte ein Gewitter ein. — Um 1/2 7 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation unter Führung des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Overtweg, die ihm Pläne für den Wiederaufbau der Altenaburg vorlegte. Der Deputation gehörte auch der mit der künstlerischen Durchführung beauftragte Professor Frenzen-Machen an. Um 9 Uhr begaben sich der Kaiser und die Prinzen zu der Palliestlichtkeit im zeheligen Damenklub. Gegen Abend ging ein furchtbares zweites Gewitter nieder, das die Wirkung der Illumination zwar breinträchtigte, die ungeheure Menschenmenge aber nicht abhielt, in der vom Kaiser passierten Straßen Ausstellung zu nehmen.

„Wilhelms-Universität“ Münster.

Aus Anlaß der Kaiserfeste fand Donnerstag vormittag in der Universität Münster ein Festakt statt, zu dem Kultusminister Dr. Hölle erschienen war. In seiner Begrüßungsrede sagte Kultusminister Dr. Hölle: „Die Entwidlung der Universität ist seit dem Inkrafttreten des Allerhöchsth. vollzogenen Statutes für die Königl. Universität in Münster vom 18. Oktober 1902 eine über alles Erwarten günstige gewesen. Durch die treue Hingabe des hervorragenden Lehrkörpers der Universität und durch das opferwillige Eintreten der Stadt und der Provinz ist ein Zusammenwirken geschaffen, das der Ertz. der Universität nicht nur zu einem erfreulichen, sondern auch zu einem glänzenden gemacht hat. Mit Rücksicht darauf hat der Kaiser und König die Gnade gehabt, einem vor Jahren bereits geltend gemachten Wunsche des akademischen Senats, der Vertretung der Stadt Münster und des Westfälischen Provinzialverbandes stattzugeben und der überaus regyamen Universität Allerhöchsth. seinen Namen zu verleihen.“

Die Kaiserliche Ordre lautet: Wilhelmshöhe, den 22. August 1907. Nachdem Ich durch Meinen Erlass vom 1. Juli 1902 bestimmt habe, daß die theologische und philosophische Akademie zu Münster mit Rücksicht auf Begründung einer Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät in die Reihe der Universitäten eingetret ist und demgemäß die Bezeichnung als Universität führt, will Ich dieser Universität in Anerkennung ihrer bisherigen erfolgreichen Wirksamkeit den Namen Westfälische Wilhelmuniversität zu Münster beilegen, in dem Vertrauen, daß sie sich dieser Anerkennung dauernd würdig erweist.

Wilhelm

## 54. deutscher Katholikentag.

In der dritten öffentlichen Versammlung sprach der bekannte Führer des bayerischen Zentrums, Geistlicher Rat Dr. Wacker-Zähringen über

## Katholizismus und Nationalität.

Der Redner führte u. a. aus: Was die moderne Kultur geleistet hat, ist aller Anerkennung wert. Aber mit dem, was die Kirche durch die Nationen christlichen Bekenntnisses aus dem Gebiete geistlich hat, kann es den Vergleich nicht aushalten, weder verhältnismäßig, noch an sich. (Stürmischer Beifall.) Ohne Selbstüberhebung, aber auch nicht ohne volle freudige Genugthuung sprechen wir aus, was die Geschichte bezeugt: Außerordentlich viel hat die deutsche Nation der katholischen Kirche zu danken. (Großer Beifall.) Die Kirche hat an der Wiege der deutschen Nation gewandelt, um ihr mütterliche Pflege zuteil werden zu lassen, ohne welche die deutsche Nation zu politischer Existenz und Bedeutung überhaupt nicht gelangt wäre. Wir sind deshalb vollwertige Glieder der Nation und wollen als solche gelten. (Erneuter stürm. Beifall.) Wir erheben Anspruch darauf, als Deutsche angesehen zu werden. Wir sind freudig bereit, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Wir sind treue Söhne des Vaterlandes, und abermals sage ich es so nachdrucksvoll als nur möglich (mit erhobener Stimme): Wir wollen auch dafür gelten! (Minutenlanges stürm. Beifall.)

Donnerstag ward die letzte Sitzung. In dieser nahm Präsident Fehrenbach das Schlusswort. Es sei Ursache zu großem Dank vorhanden, denn die Verhältnisse lagen bis wenige Tage vor der Versammlung noch so, daß mancher mit bangem Herzen und stiller Sorge dem Verlauf der Generalversammlung entgegengeesehen hätten (Beifalles: Ehrlich!) Es lebe die des wahren katholischen Gutes, um die Schwierigkeiten auf dem Wege zu räumen. Fehrenbach geht dann auf die jüngsten Streitfragen im katholischen Lager näher ein und erklärt: Die Sache der Wissenschaft ist die Forschung. Die Sache der theologischen Wissenschaft, wie jeder apologetischen Wissenschaft ist die Verteidigung der Grundprinzipien der katholischen Religion gegenüber allen Angriffen. Die Forschung ist Sache der Wissenschaft, aber die Entscheidung ist Sache des kirchlichen Lehramtes (stürmischer Beifall), und die Entscheidung mag gefällt werden wie sie will, ihr gegenüber gibt es nur Unterwerfung. (Zustimmung) Die Kirche ist nicht feig, eine freundliche Unterwerfung zu verlangen, aber was sie verlangen kann und muß, das ist eine unzweideutige klare Unterwerfung. (Stürmischer Beifall.) Die Entscheidung steht nur dem höchsten kirchlichen Oberhaupt zu. Die Bischöfe überwachen nur die Ausführung. Mag einer ein noch so eifriger Theoretiker sein, ein noch so gewaltiger Publizist und Schriftsteller, die Entscheidung über die missio canonica steht ihm nicht zu, denn das ist eine Sache, die lediglich der kirchlichen Autorität zugeht. Jeder wird gut tun, sich vor falschen Rathschlägen zu hüten. Unsere Bischöfe kennen schon ihre Pflicht und werden sie erfüllen. (Beifall.) — Der Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten: Gott schütze die Kirche und unser Vaterland! (Sturm. Beifall und Ausrufungen.)

Bischof von Eichlör (Würzburg) erteilt dann mit den anderen Bischöfen der auf die Knie gesunkenen Menge den bischöflichen Segen. Mit der Absegnung des Viehes „Großer Gott wir loben dich“ war die Generallirersammlung beendet.

Deutschland.

— (Deutschland und Frankreich.) Bei seiner Unterredung mit dem Fürsten v. Bülow hatte der Botschafter Jules Cambon im Namen seiner Regierung Erkundigung eingezo gen über das Befinden der Kaiserin und dem Wunsche nach baldiger Wiederherstellung Ausdruck gegeben. Der deutsche Geschäftsträger in Paris sprach im Auftrage seiner Regierung dem Mini-

ster des Auswärtigen Bichon für diesen courtoisievollen Schritt seinen Dank aus.

— Der Ausschuß der preussischen Aerztekammern hat folgende einstimmig beschlossenen Anträge dem Kultusministerium unterbreitet:

„Die Kgl. Staatsregierung wolle veranlassen, daß 1. die Leitung der Medizinal-Abtheilung im Kultusministerium (einem ärztlichen vortragenden Rat als Ministerialdirektor und 2. die Leitung der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen einem ärztlichen Mitgliede derselben als Direktor übertragen werde, sobald eine dieser Stellen durch Ausscheiden des jetzigen Inhabers erledigt wird.“

**Generalmajor v. Nathan**, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade, stürzte Donnerstag morgen beim Ausmarsch ins Manöver in Bünden mit seinem Pferde und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Der General wurde in ein benachbartes Haus getragen und dann ins Gar-nisonlazarett überführt.

— Das Manövergeschwader und die vier Torpedobootsflottillen ankerten in der Mittwochnacht vor Helgoland und manövierten Donnerstag morgen in der Nordsee. — Zur Teilnahme an den Flottenmanövern hat nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ eine Anzahl Mitglieder des Präsidiums des Flottenvereins vom Kaiser Einladungen erhalten. Die Herren haben sich an Bord des Flottenflaggschiffs „Deutschland“ mit eingeschifft.

— (Festungskriegsübung.) Seit Monaten finden die Vorarbeiten zu einer großen Festungskriegsübung bei Posen statt, bei denen tausende von Soldaten beschäftigt sind. Der Kaiser wird bei der Uebung, wie das B. Z. meldet, die von Osten her angreifende sogenannte „russische“ Armee führen, während die Verteidigung der Festung in den Händen des kommandierenden Generals des 5. Armeekorps Klud liegt. Bei der Uebung wird auch scharf geschossen werden. Es sollen aus Mörsern und Haubitzen über dreitausend Schüsse abgegeben werden. Die Geschosse erhalten keine volle Sprengladung, sondern nur so viel, daß sie gerade freispielen können. Das Terrain, auf dem scharf geschossen wird, soll abgesperrt werden.

— Unter dem Verdacht des Landesverrats ist Koblenzer Blättern zufolge dort ein Bizewachmeister des Feldartillerie-Regiments verhaftet worden. Es soll sich um die neuesten Druckvorschriften für die Artillerie handeln. Die Ermittlung erfolgte durch den Kriminalkommissar in Gerbesthal, der einen nach Paris reisenden Mann an der Grenze festnahm. Bei der Verbeisuntersuchung wurden bei dem Festgenommenen die beim Koblenzer Artillerie-Regiment gestohlenen geheimen Druckvorschriften, die von Offizieren unter strengstem Verschluß zu halten sind, vorgefunden. Bei dem verhafteten Zivilisten wurde noch eine ganze Anzahl von Adressen deutscher Unteroffiziere und Sergeanten verschiedener Infanterieregimenter gefunden. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 23 ist gegenwärtig im Manöver. Der verhaftete Bizewachmeister hatte ein Wachkommando zu befehligen und ein Zimmer im Regimentsbureau eingerichtet. Man nimmt an, daß es ihm auf diese Weise möglich war, zu den Geheimschriften zu gelangen. Eine sehr umfassende Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Man spricht von weiteren Verhaftungen.

**Rusland.**

Holland.

— Die Haager Friedenskonferenz hat mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Viel Köpfe, viel Sinne! Als größter Fehler erweist es sich, daß man so viele Staaten eingeladen hat. Wären nur die Großen einig, dann hätten die Kleinen von selbst nachkommen müssen. Charakteristisch ist folgende Meldung aus Rio de Janeiro: Die Behandlung Brasiliens im Hinblick auf den geplanten ständigen Schiedshof in Haag hat hier sehr verstimmt, weil Brasilien gewissermaßen als Kleinstaat behandelt wurde, der keinen ständigen Richter haben, sondern nur abwechselnd mit anderen Staaten von Zeit zu Zeit einen bestellen soll. Die brasilianische Presse bekämpft diesen Gedanken energig als ungerecht und unwürdig und lobt Brasiliens Gegenantrag gegen die Vereinigten Staaten als die Urheberin des Planes. Die Regierung empfiehlt der Presse, Zurückhaltung zu üben. Sie sucht die Schuld dem Vertreter der Vereinigten Staaten zuzuschreiben.

Frankreich.

— (Menterei.) In der Garnison Die ereignete sich ein neuer Aufruhr beim 17. Infanterie-Regiment, von welchem bekanntlich schon ein Teil wegen Menterei nach Algerien gesandt worden ist. Das Regiment manöbrierte, als eine Anzahl Reservisten, welche sich über ihren Hauptmann zu beklagen hatten, weil er nicht genügend für ihre Einquartierung gesorgt habe, plötzlich meuterten und revolutionäre Lieder sangen. Die Bewegung nahm sofort eine große Ausdehnung an, ein Hauptmann, welcher intervenieren wollte, wurde von den Soldaten tödtlich angegriffen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Der Kriegsminister stellt die Sache als harmlos hin.

## Russland.

— **Das Urteil im Petersburger Verschwörerprozess.** Donnerstag nachmittag verkündete das Militärgericht das Urteil in dem Verschwörer-Prozess Nikitenko Simjanowski. Die Angeklagten Purkin und Naumoff wurden für schuldig erklärt, ein Attentat auf das Leben des Kaisers geplant zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt. Von vier Angeklagten, die die Bildung einer Organisation zum Sturze der bestehenden Regierungsform für schuldig erklärt wurden, sind drei zu je acht Jahren Zwangsarbeit und einer zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen Unterstützung der Verschwörung zur Ausweisung verurteilt unter gleichzeitigem Verlust aller Ständerechte. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, darunter auch Rechtsanwalt Fedosjawa sowie dessen Frau.

## Kolonien.

— **Ueber die Bewegung in Adamaua (Nordkamerun)** ist jetzt ein ausführliches Telegramm des Gouvernements in Buca eingetroffen, woraus der offizielle Draht folgendes verbreitet: Die Bewegung ist mit dem Tode des Malam (Wanderprediger) Wadai, welcher bei Djabaka, einen Tagemarsch nördlich Garua, fiel, als vorläufig beendigt anzusehen. Eine lokale Erhebung zwischen Garua und Ngaundere wurde niedergeworfen. Vier Hauptanführer des Malam Wadai wurden in Ubaa, drei Tage südlich Garua, hingerichtet. Auch der durch den Lamido (Hauptling) von Garua gefangen genommene Jallah Mahbi, der Anführer der ganzen Bewegung, wurde hingerichtet. Die Bevölkerung der Lamidate Rei Buba und Ngaundere ist noch erregt; jedoch haben die beiden Lamidos sich als regierungstreu erwiesen. Die Bewegung hatte einen allgemein europäerfeindlichen Charakter. Im südlichen Jola-Bogen (zu Englisch-Nordnigeria gehörig) wurden Agenten der Senussi-Sekte festgestellt. Am 13. d. M. ist ein Transport von 80 Mann mit einem Maschinengewehr unter Hauptmann von Krogh über Burutu nach Garua in Bewegung gesetzt worden. Diese Verstärkung soll in der Hauptsache die Residentur Adamaua instand setzen, der deutsch-englischen Jola-Großschnellen-Grenzexpedition, die am 9. d. M. unter Major Häring die Ausreise von Hamburg angetreten hat und auf ein bis zwei Jahre berechnet ist, das nötige Begleitkommando zu stellen. Nach Eintreffen der Verstärkung wird aber auch eine Klärung der Lage in den Lamidaten Rei Buba und Ngaundere möglich werden. Eine weitere Verstärkung hält das Gouvernement für unnötig. An der Küste ist alles ruhig. Gouverneur Dr. Seif hat am 16. d. M. eine Dienstreise in den Südbereich angetreten, auf der er Edea, Jaunde und Kribi besuchen wird.

## Westfalen und Rheinland.

— **Kamen, 31. Aug. (Nach der Wohnungskündigung.)** Bei Streitigkeiten mit dem Hauseigentümer kommt es gelegentlich vor, daß Mieter bei ihrem Auszuge aus der Wohnung Tapeten und Wände vorsätzlich beschädigen. Zur Warnung für derartige Handlungen diene folgender Fall: Ein Mieter hatte sich den Korridor seiner Wohnung neu tapetisieren lassen, da ihm die bestehende Tapete nicht gefiel. Im Laufe des Jahres kündigte ihm der Hauseigentümer die Wohnung. Aus Mangel hierüber rief der Mieter bei seinem Auszuge die Tapete vom Korridor ab, auch sonst beschädigte er die Wohnung, indem er Löcher in den Wänden der Küche zurückließ, auch die Tapeten in den Stuben beschädigte. Der Hauseigentümer erstattete Anzeige wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung. Trotz der Aussage des Mieters, daß er sich zum Abreißen der Tapeten des Korridors für berechtigt gehalten habe, verurteilte ihn das Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu zwanzig Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Außerdem hat der Mieter auch noch die nicht unerheblichen Kosten der Beseitigung der durch sein Verschulden entstandenen Beschädigungen der Mieträume zu tragen.

\* **Kamen, 31. Aug. (Knappschaffliches.)** Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Vergnügungs-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Sept. 1907 findet in Kamen am 9. Sept. beim Wirt Liebig und zwar für Witwen und Waisen um 1 1/4 Uhr, für Vergnügungs-, Alters- und Zusatzrentner um 2 1/4 Uhr statt; desgleichen in Courl am 3. Sept. beim Wirt Lünebücker, für erstere um 1 1/2 Uhr letztere um 2 1/4 Uhr.

— **Kamen, 31. Aug. (Verschiedenes.)** Die Reparaturarbeiten am **Hohenburgendental** werden mit aller Beschleunigung ausgeführt, doch ist es trotzdem nicht möglich, den für die Fertigstellung in Aussicht genommenen Tag — 1. Oktober — einzuhalten. Die Kosten für die Ausbesserung werden mindestens 20 000 Mk. betragen.

(**Städtische Volksbibliothek.**) Gestern wurden in die Bibliothek 70 neue Bücher eingestellt, darunter 30 Bände Gartenlaube, Titel und Nummern der neu eingestellten Bücher sind aus den beiden geschriebenen Verzeichnissen zu ersehen, die im Bibliothekszimmer ausliegen.

(**Manöver.**) Von heute, Samstag, an, wird für mehrere Tage ein Divisionsstab und zwei Brigadestäbe in unserer Stadt einquartiert werden. Hieraus dürfte zu schließen sein, daß die Manöver der 13. und 14. Division in unmittelbarer Nähe unserer Stadt sich abspielen.

(**Unkündende Krankheiten.**) In der Jahreswoche vom 18. bis 24. August 1907 kamen im Regierungsbezirk Arnsberg zur Anmeldung: Unterleibstypus 15 Fälle (davon je 4 in Dortmund-Land und im Kreise Hörde), Ruhr 1 Fall in Dortmund-Land, Wurmkrankheit 6 Fälle in Dortmund-Land, Rindpest 5 Fälle, Scharlach 124 Fälle (davon 20 in Dortmund-Stadt und je 10 in Dortmund-Land und im Kreise Hörde), Diphtheritis 53 Fälle (davon 5 in Dortmund-Stadt, 4 in Dortmund-Land, 13 im Kreise Hörde), Genickstarre 13 Fälle (davon 3 in Dortmund-Land), Granulose 9 Fälle (davon 4 in Dortmund-Stadt, 1 in Dortmund-Land, 1 im Kreise Hörde). Es starben an Tuberkulose 42 Personen (davon je 4 in Dortmund-Stadt und Dortmund-Land und 1 im Kreise Hörde), an Lungengonorrhoe 47 Personen (davon 3 in Dortmund-Stadt, 1 in Dortmund-Land, 4 im Kreise Hörde), an Gehirnleiden 6 Personen (davon 1 in Dortmund-Stadt), an Krebs 13 Personen (davon 2 im Kreise Hörde), an Magen- und Darmverwundung 101 Personen (davon 2 in Dortmund-Stadt, 4 in Dortmund-Land, 7 im Kreise Hörde), an Krämpfen 27 Personen (davon 5 in Dortmund-Land 3 im Kreise Hörde).

(**Königlich Preussische Klassenlotterie.**) Die Erneuerung der Voje zur dritten Klasse 217. Lotterie muß mit Vorlegung des Vorlassens bei Verlust des Aushangs bis zum Dienstag, 3. September, abends 8 Uhr, geschehen.

(**Internationale Ballonfahrt.**) Am 4., 5. und 6. September finden in den Morgenstunden wiederum internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der **Arbeitsausfluß des Kreises Sa** — Westfalen und Lippe — der deutschen Turnerschaft hat schon seit geraumer Zeit dem Turnen der schulentlassenen Jugend seine Aufmerksamkeit gewidmet, und seinerzeit einen Ausschuß eingesetzt, der sich eingehend mit der Frage beschäftigt hat. Auch die Behörden erkannten die Wichtigkeit dieser Angelegenheit und entsandten Vertreter zu den Ausschüßsitzungen. In seiner letzten Sitzung, an welcher auch ein Vertreter der Regierung zu Münden teilnahm, hat nunmehr der Ausschuß, nachdem zunächst die Notwendigkeit des geregelten Betriebes der Leibesübungen für die gesamte schulentlassene Jugend grundsätzlich anerkannt wurde, folgende Thesen aufgestellt: Bei Einführung der Leibesübungen muß die Möglichkeit vorhanden sein, einen Zwang ausüben zu können. Die Fortbildungsschule bietet trotz aller Bedenken in erster Linie diese Möglichkeit. An den Fortbildungsschulen muß daher der Versuch, Turnabteilungen einzurichten, gemacht werden. Den Schülern kann der Besuch derselben erlassen werden, wenn sie in einem Turnverein turnen, der vollwertigen Erfolg bietet. Das Zurückgreifen auf turnerische Lehrkräfte aus Turnvereinen kann nicht generell gerechtfertigt werden, sondern bleibt der Entscheidung von Fall zu Fall überlassen. Es ist anzustreben, daß zum Frühjahr 1908 für die gesamte die Schule alsdann verlassende männliche Jugend innerhalb der Provinz Westfalen, soweit jene zur Fortbildungsschule verpflichtet ist, geregelte Leibesübungen eingeführt werden.

Um **Schülerelbstmorden** vorzubeugen oder sie kleiner zu machen, hat das Kultusministerium ein Rundschreiben in Erwägung gezogen, daß den Schullehrern und Lehrern zugefikt werden soll. Es wird in dieser Dankschrift auf das Steigen der jugendlichen Selbstmorde in Stadt und Land hingewiesen. Es sollen alle Kreise, die mit Schülern in Verbindung stehen, sich dahin äußern, ob und durch welche Mittel dem Unfugstreiben dieses Übels vorgebeugt werden kann. Als Motive können hier in Betracht: Schlechtes Zeugnis, gekränkter Ehrgeiz, Bestrafung durch Lehrer, Furcht vor elterlicher Strafe, jugendliche Liebe, Unlust zur Schule usw. Von dem Ergebnis der Rundfrage wird dann zusammenfassend den Schullehrern Mitteilung gemacht werden. Man hofft, an Hand des Materials der Lehrerschaft wichtige Fingerzeige für das zeitige Erkennen der Neigung zum Selbstmord geben zu können.

(**Unfall.**) Am Donnerstag Abend gegen 10 Uhr kam vor dem Rathause ein Radfahrer zu Fall und hat derselbe dabei aufsteigend eine schwere Verletzung (Knöchelbruch) erlitten. Ob eigenes Verschulden den Unfall herbeiführte, oder ob ein anderer die Schuld trägt, wird sich wohl feststellen lassen.

**Hamm, 30. Aug. (Sturz vom Dache.)** Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte der 18jährige Klempnergehilfe Franz Thomas vom Dache des Leseischen Hauses in der Widumstraße. Er brach bei dem Sturze beide Fußgelenke. Der Verunglückte war mit Reparaturarbeiten an der Dachrinne des Hauses beschäftigt, plötzlich kam die Leiter ins Rutschen, er wollte sich an der Dachrinne festhalten, diese gab aber nach und er stürzte auf das Pflaster. Th. wurde ins katholische Krankenhaus gebracht.

**Dortmund, 30. Aug. (Verschiedenes.)** Die Burgolfstraße 61 wohnende 27jährige Verkäuferin Ottilie D. nahm, nachdem sie von einer Reise von Düsseldorf zurückgekehrt war, Psylol zu sich. Im hoffnungslosen Zustande erfolgte ihre Ueberführung ins Krankenhaus. Als Ursache wird angegeben, daß der Bräutigam ihr aus geringfügiger Ursache erklärt habe, sie nicht heiraten zu wollen.

Das 4jährige Söhnchen des Arbeiters Sänge, Lagerhausstraße 21, geriet beim Spielen unter einen Wagen der Hafenbahn und wurde entsetzlich zerschmettert. Das arme Wündchen wurde noch ins Krankenhaus der barmherzigen Brüder geschafft, doch ist es gleich nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen.

? **Alten, 30. Aug. (Von einem schweren Schiffschicksal)** wurde laut „Mtl. Volksztg.“ die Familie des Maurers Theodor Lüger hieselbst betroffen. Das 4jährige Söhnchen entdeckte am Montag Abend auf dem Boden des Hauses in einem Versteck ein Fläschchen mit einem flüssigen Inhalt. Nach Kindeart schmeckte er die kleine Flasche an den Mund und trank von dem Inhalt. Das Fläschchen hatte Schwefelsäure enthalten, die das Kind innerlich so schwer verbrannte, daß es gestern nachmittag nach großen Schmerzen verstarb.

**Bochum, 30. Aug. (Verhaftet.)** Der Former Derkann, der in der Sonntag Nacht in Gelsenkirchen den Möbeler Schumann erschossen hat, wurde hier bei Begehung eines Taschendiebstahls verhaftet. Er hat den Mord eingestanden.

? **Gelsenkirchen, 29. Aug. (Obduktion.)** Gestern nachmittag 2 Uhr fand in der Totenhalle in Erle-Widderich die gerichtliche Obduktion der Leiche der ermordeten Frau Groth statt. Zu der Obduktion waren die vier unter dem Verdacht des Mordes verhafteten Personen vorgelassen worden. Als Todesursache wurde festgestellt. Amends gegen 5 Uhr wurden die Verhafteten, die im allgemeinen gekühdig sind, geschlossen nach dem Amtsgericht Vaer transportiert, von wo aus sie voraussichtlich schon morgen nach Essen gebracht werden. Als Haupttäter kommt der verheiratete Schlozer in Betracht.

Ueber den Mord wird der „Mtl. Volksztg.“ ausführlicher gemeldet: Die 47 Jahre alte Frau Groth ging in der vergangenen Nacht nach 12 Uhr nach einer in der Nähe ihrer Wohnung gelegenen Wirtschaft, um ihren Sohn zu suchen. Dort wurde ihr der Bescheid, daß ihr Sohn nicht da sei. Sie kehrte darauf zurück, um nach Hause zu gehen. Ein Mann ging ihr nach, begleitete sie und versuchte, ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr zu begehen. Die Frau wehrte sich und es gelang ihr, zu entkommen. In der Nähe der Wilhelmstraße erreichte sie der Wüßling aber wieder; er schleppete die Frau jetzt in einen Neubau der Beche Graf Bismarck, vergewaltigte und würgte sie. Auf das Hilferufen der Frau kamen drei Burschen herbeigeeilt, die aber, statt Hilfe zu bringen, sich gleichfalls an der Verwundeten vergingen. Die Leute waren angetrunken und würgten die Frau dermaßen, daß sie erstickte. Am anderen Morgen fanden auf dem Bau beschäftigte Arbeiter die Leiche auf. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt, und ihren sofort angestellten Nachforschern gelang es alsbald, die vier Mordgesellen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die arme Frau hinterläßt sechs Kinder, die noch zum Teil in die Schule gehen.

? **Hattingen, 30. Aug. (Bei der Abtragung einer Halde)** auf der Demichelsstraße lösten sich plötzlich Erdmassen und begruben den Arbeiter Rahlwiz. Man konnte ihn nur als Leiche bergen. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

? **Linden (Ruhr), 30. Aug. (Lebensgefährlich verlegt.)** Auf Bach: Baaser Mulde wird augenblicklich ein Schacht neu ausgemauert. Als der Steiger Mehrling gestern an diesem Schacht Bauarbeiten vornahm, stürzte er kopfüber 15 Meter tief hinab und blieb wie tot unten liegen. Der arme Mensch hat das linke Bein und den

linken Arm gebrochen, eine schwere Schädelverletzung und erhebliche Verwundungen des Rückgrats erlitten, so daß an seinem Wieder-aufkommen gezweifelt wird. M. ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

? **Naugel, 31. Aug. (Schweres Grubenunglück.)** Gestern früh um 5 1/2 Uhr sind auf der Beche Bickor Schacht III/IV vier Bergleute tödlich verunglückt. Die Gesteinsmauer Johann Sehnert, Wilhelm Schmidt, Klemens Schmidt, Eduard Schäfer benagten nach Ende der Nachtschicht in einem 80 Meter hohen blinden Schacht verkehrswidrig das Bremsgestell zum Abfahren. In dem Gegengewichtsthor löste sich ein Bolzen, welcher Rock und Seil zusammenfaßt. Beide Körbe stürzten ab. Drei Bergleute waren sofort tot, der vierte starb kurz nachher.

**Hagen, 29. Aug. (Einem umfangreichen Fabrikdiebstahl)** ist jetzt die Hagener Kriminalpolizei auf der Spur gekommen. Ungefähr seit Pfingsten wurden in einem großen Hagener Eisenwerk allmählich Messing- und Kupferdiebstähle ausgeführt. Auch am vergangenen Sonntag hatten die Diebe wieder gearbeitet. Montag gelang es nun der Kriminalpolizei, die Täter zu ermitteln. Es sind dies 5 zum Teil noch schulpflichtige Burschen von 14 bis 15 Jahren. Sie wohnen sämtlich in Elpe. Die Burschen haben die gestohlenen Gegenstände bei einem Althändler in der Elperstraße verkauft. Der Händler, wie auch dessen Ehefrau wurden unter dem Verdachte der Fälscher festgenommen. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von etwa 300 Mark. Wie die Burschen ausgaben, wurden sie von dem Händler zu diesen Diebstählen noch besonders angehalten.

? **Altena, 30. Aug. (Von einem Schwindler)** wurden zwei hiesige Wirte kermesucht. Er logierte sich als „Marine-Offizier“ in einer hiesigen Wirtschaft ein und teilte dem Wirt mit, daß in Kürze 30 Marineoffiziere Altena besuchen würden, für die er bei dem fraglichen Wirt Essen bestellen sollte. Der „Marineoffizier“ wurde infolge dieser feinen Bestellung auf das zuvorkommende behandelt und ihm bereitwillig ein bestelltes Essen sowie eine Flasche feinen Weines serviert. Auch wurde der Wirt zu der Flasche Wein eingeladen. Im Laufe des Gesprächs gab der Gast zu verstehen, daß man ihn am anderen Morgen nicht zu sehen brauche, da er frühaufliege sei und am nächsten Tage früh auf die Reise freigeht wollte, um 8 Uhr sei er zurück zum Kaffeetrinken. Der Aufstieg erfolgte dann auch gegen 5 Uhr und auf dem Spaziergange kehrte er dann noch in einer anderen Wirtschaft zu um für drei bis vier Marineoffiziere Kaffee zu bestellen und einen Arbeiter mit einigen Glas Bier zu traktieren, die auf Rechnung gesetzt werden sollten. Hierauf hat man den Marineoffizier nicht mehr gesehen.

? **Esigen, 30. Aug. (Unterschlagungen.)** Seit einigen Tagen ist der Vorsteher des hiesigen Vermessungsbureaus von Dr. Eißel in Essen, Landmesser Noack, nach Begehung bedeutender Unterschlagungen von hier verschwunden. Der junge Mann verkehrte in den besten Kreisen und huldigte den nobelsten Passionen, für die seine Mittel nicht ausreichten. Die Untersuchung ist dadurch bedeutend erschwert, daß Noack einen großen Teil der Geschäftsbücher vernichtet hat; immerhin dürfte die unterschlagene Summe den Betrag von 1000 Mark weit übersteigen.

? **Schaltsmühle, 30. Aug. (Schrecklicher Unglücksfall.)** Bei den Arbeiten zur Abtragung des Volmebuntunnels am Hammerham sollte ein mit Steinmassen beladener Kollwagen auf einen tiefer liegenden Eisenbahnwagen gekippt werden. Auf der abschüssigen Zufahrtsstraße versagte die Bremse und der Wagen fauchte den steilen Abhang hinunter, wobei er die mit seiner Entleerung betrauten zwei Arbeiter mit sich in die Tiefe rief. Während einer mit schweren Verletzungen an den Beinen davonkam, wurde der andere unter den Steinmassen verschüttet und konnte nur schwerlich ausgerettet als Leiche hervorgezogen werden. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Lünenach geschafft.

**W Essen, 30. Aug. (Eisenbahnunfall.)** Auf der Station Kray-Lüd fuhr in der letzten Nacht ein Güterzug auf einen in derselben Gleis haltenden Güterzug auf. Ein Bremser wurde getötet. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Aufräumarbeiten dauerten die ganze Nacht durch.

? **Arnsfeld, 29. Aug. (Automobilunglück.)** Soeben trüf die Nachricht von einem schweren Automobilunfall, bei dem sich in der holländischen Provinz Limburg in der Nähe von Heerlen zgetragen hat und das eine hier eingewanderte Familie in Trauer versetzt. Der Mitinhaber der großen Seidenfirma Arnsfeld u. Gohbers, Dr. jur. Gohbers, hatte mit seiner Frau und seinem 19jährigen Sohne eine Vergnügungsreise unternommen und war wieder auf der Heimreise begriffen, als sich das Unglück zutrug, wobei der 19jährige Sohn getötet und die Frau schwer verletzt worden ist. Dr. Gohbers ist unterstellt.

**E Düsselthor, 30. Aug. (Beim Ringkampf im Circus Sport)** ereigneten sich neue Skandalgeschichten. Der Weltmeister im Ringen Jakob Koch wurde von dem Russen Chemiatin regelrecht an den Schultern gepörsen. Nach der Bekanntgabe des Resultats klagte sich das Publikum in die Manege und protestierte unter großem Lärm. Koch behauptet, der Russe habe ihm ein Bein gesteckt und fordert einen Ringkampf.

? **Düsseldorf, 30. Aug. (Wegen Urkundenfälschung im Amt)** hatte am 14. Februar die Strafkammer in Elberfeld den früheren Volksziehungsbeamten Albin Schmidt in Obligs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Vom Reichsgericht war dieses Erkenntnis aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht zurückverwiesen worden. Es handelte sich um ein Fälschungprotokoll wegen rückständiger Krankenkassenbeiträge, das der Angeklagte unrichtig aufgenommen bezw. mit einem falschen Datum versehen haben sollte. Nach Ansicht des Reichsgerichts lag vielmehr eine Sorglosigkeit vor, aber kein vorsätzliches Tun vor. Mit dieser Auffassung übereinstimmend, erkannte jetzt das Gericht auf Freisprechung.

? **Wermelskirchen, 30. Aug. (Eine Beichte.)** Donnerstag mit tag wurde im nahen Stadtwalde die 23jährige Anna Vies, die dort mit ihrem Bräutigam Maxime ging, von einem etwa 20jährigen Menschen überfallen und zu vergewaltigen versucht. Das Mädchen wehrte sich verzweifelt und wurde bei dem Kampf von dem Wüßling durch zahlreiche Messerstiche entsetzlich zugerichtet. Darauf raubte der Unmensch der Schwerverletzten ihren Verlobungsring und einen kleineren Geldebetrag. Auch der Ring wurde durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

? **Köln, 30. Aug. (Genickstarre.)** Die städtische Polizeiverwaltung schreibt: Seit Ende März 1907 sind unter der Bevölkerung der Stadt Köln im ganzen 69 Genickstarrefälle vorgekommen, wovon bis jetzt 41 Fälle tödlich verlaufen sind. Von ihnen bild darauf, daß diese Fälle sich auf einen Zeitraum von fünf Monaten und auf eine Gesamtbevölkerungszahl von über 440 000 verteilen, liegt zu einer besonderen Verurteilung kein Anlaß vor; jedenfalls kann von einer Epidemie keine Rede sein.

**Hagen, 30. Aug. (Die Polizeidirektion in Arden ist auf)** Polizeipräsident im Range der Oberregierungsräte ernannt worden.

## Die Kaisertage in Westfalen.

Freitag nahm der Kaiser die große Parade über das 7. Korps auf der Rennheide bei Münster ab. Der Kaiser, in der Uniform der Gardebataillon, ritt an der Spitze der Fahnenkompanie vom Infanterieregiment Nr. 55 auf den Paradeplatz, übergab die neuen Fahnen den betreffenden Regimentskommandeuren mit einer Ansprache ab, ritt die Fronten der Reserve- und Landwehr-offiziere ab und nahm den Kontraport von dem kommandierenden General Fehrn v. Biffing entgegen. Sodann ritt der Kaiser die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt, und zwar die Infanterie in Regimentskolonne, die berittenen Truppen im Schritt. Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe führte ihr Regiment (Infanterie-Regiment Nr. 53) vor, General v. Blume sein Regiment (Infanterie-Regiment Nr. 13). Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe begleitete das Jägerbataillon Nr. 7. General v. Bod und Polach vom 14. Armeekorps das Infanterie-Regiment Nr. 55, der Kriegsminister von Einem die 4. Kürassiere. Auch Prinz Heinrich der Niederlande nahm an der Parade teil. Nach der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 13 und der Standarden-Eskadron der 4. Kürassiere nach Schloss Münster zurück. Die Kriegervereine, Gewerkschaften und Schulen bildeten Spalier. Das Wetter ist schön.

Am nachmittag erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen evangelischen Krankenhaus in der Goerdestraße, zu der in Verbindung der Kaiserin die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe erschienen war. Außerdem waren u. a. anwesend der kommandierende General Fehrn v. Biffing, Oberpräsident Fehrn v. d. Recke, Regierungspräsident v. Gieseler und Oberbürgermeister Dr. Jungblut. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Jölsner-Münster. Dieser teilte ein Telegramm der Kaiserin mit, in dem die Kaiserin ihr tiefes Bedauern darüber ausdrückte, daß sie der Grundsteinlegung nicht beiwohnen könne. Namens des Presbyteriums sprach Pfarrer Becker. Nach dem Festakt begab sich die Prinzessin nach dem Regierungsgebäude, wo sie Wohnung genommen hatte.

Abends 7 Uhr fand beim Kaiser in den Räumen des Landesmuseums Paradedafel statt. An der Hof-tafel saß der Kaiser zwischen dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und dem Prinzen Heinrich der Niederlande, weiter rechts folgte der Kronprinz, die Hof-dame Fräulein Blücher, Prinz Oskar von Preußen, Prinz Bernhard zur Lippe und Prinz Moritz und Stefan zu Schaumburg-Lippe, links Prinz Eitel-Friedrich, Fürst zu Lippe, Erbprinz Adolf und Prinz Wolrad zu Schaumburg-Lippe, Fürst Fürstenberg und Herzog von Kriabor, gegenüber saß der kommandierende General Fehrn v. Biffing zwischen dem Generalfeldmarschall v. Gahle und dem niederländischen Generalleutnant von Ermel-Scherer, rechts Generalfeldmarschall Graf v. Gaeleler, links der belgische Generalleutnant Baron Wahis.

Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Das siebente westfälische Armeekorps hat mir am heutigen Tage durch seine hervorragende Haltung auf der Parade eine große Freude bereitet. Die feste Zuversicht, die aus den Augen sämtlicher Leute mir entgegenleuchtete, der energische Charakter, der sich in ihren Blicken ausdrückte, verkündete die Muth, alles herzugeben, wenn das Vaterland oder der Dienst es erfordert. Das Korps ist in musterhafter Verfassung, wie ich schon dem kommandierenden General ausgesprochen habe. Infolgedessen kann ich die Herren nochmals zu dem beglückwünschen, was die Truppen mir heute gezeigt haben. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl meiner Westfalen.“

Der kommandierende General Fehrn v. Biffing antwortete:

„Eurer Majestät erlaube ich mir zunächst meinen untertänigsten Dank für die erneuten Gnadenbeweise auszusprechen, die durch die Verleihung der Bistümer denjenigen Männern zum Ausdruck gekommen sind, deren Namen die Regimenter des Armeekorps tragen. Eure Majestät haben in der Kabinettsorder von diesen Regimenten verlangt, daß sie, den Vorschriften gleich, ihre Schuldigkeit in jeder Beziehung tun werden. Das wird geschehen und die Tradition, die eine der hauptsächlichsten und vollkommensten Grundlagen für die Armee ist, die stets treu zu ihrem Könige gestanden, wird weiter fortleben in diesen Regimentern. Aber mein Dank steigert sich für die überaus anerkennenden Worte, die Majestät heute auf dem Paradeselbe zu mir und den verammelten Offizieren des 7. Armeekorps gesprochen und soeben wiederholt haben. Diese Anerkennung ist Lohn, überreichlicher Lohn. Majestät haben bei Uebergabe der neuen prachtvollen Feldzeichen hingewiesen auf die ruhmvolle Vergangenheit des größten Theils der Regimenter, die heute die Ehre hatten, in Parade vor Majestät zu stehen. Nicht zum allergeringsten hat das Regiment „Freiher von Sparr“, 3. Westfälisches Nr. 16, eine solche Vergangenheit. Dieses Regiment nennt sich mit Stolz, es wird auch im Volksmund zunächst hieselbst, jetzt ehrend „Gackelauer“ genannt. Das ganze 7. Armeekorps, wenn Majestät uns in erster Zeit gebrauchten will, wird Gackelauer sein. Mit dieser Versicherung erhebe ich mein Glas, und den tiefgefühltesten Dank und die Gefühle unverbrüchlicher festerer Treue und selbstloser Hingabe an die geheiligte Person Eurer Majestät, die bringe ich zum Ausdruck, indem ich rufe, Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, Hurra! Hurra! Hurra!“

## Aus aller Welt.

Ein Kriegerdenkmal wurde auf dem Militärfriedhof in Breslau am Donnerstag enthüllt. Das Denkmal ist den 1866 in Schlesien und Böhmen Gefallenen gewidmet. Auch eine Deputation österreichischer Offiziere nahm an der Feier teil. Die Weiherede hielt Militärbischof Döring und namens der österreichisch-ungarischen Armee Ober v. Rebracha. Nach Niederlegung einer Anzahl Kränze schloß ein Gesangsvortrag die Feier.

Seine eigene Treue hat schwer gebüßt hat ein Matrose, der im Hafen von Lissabon an Bord des Kreuzers „Basco de Gama“ eine Explosion hervorrief. Er selbst und mehrere andere Matrosen erlitten dabei bedenkliche Verletzungen.

Die Leiche im Koffer. Ein mysteriöser Fund, der mit dem vielbesprochenen Verbrechen an der Witwe Vogel im Jahre 1905 im Zusammenhang steht, wurde in Bad Wildungen von dem Schuhmachermeister Karl Klapp in seinem Hause gemacht, in dem früher die Witwe Vogel gewohnt hatte. Auf dem Hausboden fand er in einem Versteck unter den Fußbodenbrettern einen Sack mit verschiedenen Gegenständen, Juwelen und Kleiderstücken, die zweifellos der ermordeten Witwe Vogel gehört haben müssen. Der vom Schwurgericht wegen dieses Mordes an seiner angeblichen Tante verur-

theilte Möbelhändler Wilhelm Meyer aus Menschede wohnte damals im Schuhmacher Klappschen Hause in der Brunnenstraße. Der erwähnte Fund besteht aus Juwelen, wie goldenen Schmuckstücken, Ohrringen, Broschen, goldener Brille und anderen Gegenständen von Wert, ferner einer Anzahl Kleidungsstücke, wie seidenen Blusen, Röcken, Kleidern, Mänteln, Tüchern usw. Von dem Fund ist sofort der Staatsanwaltschaft in Kassel Mitteilung gemacht worden. Wie in dem damaligen Strafprozeß vor dem Schwurgericht in Kassel mehrfach erwähnt wurde, hatte der Angeklagte Möbelhändler Meyer behauptet, er habe verschiedene Gegenstände aus dem Nachlaß der Getöteten in dem Klappschen Pferdehändler versteckt. Die angestellten Nachforschungen hatten aber damals an der angegebenen Stelle zu keinem Resultat geführt. Meyer wurde bekanntlich nur des Totschlags schuldig befunden und zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt.

Engelmacherei. Die Revision der wegen fahrlässiger Tötung am 29. Mai vom Landgericht München zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Krankenschwester Babette Seiler ist vom Reichsgericht verworfen worden. Die Seiler hat seinerzeit das Amt einer Vorsteherin des Säuglingsheims Perlach bei München in einer Weise geführt, die schon an Engelmacherei grenzte. In kurzer Zeit starben acht von den Pflänzlingen, vier davon durch die Schuld der Seiler.

35 Pferde verbrannt. Ein gewaltiger Brand hat große Stallungen gegenüber dem Bahnhof von Lyon zerstört. Fünfunddreißig Pferde sind in ihren Ställen verbrannt. Ein Schaden von einer halben Millionen Francs ist entstanden. Man glaubt, das Feuer sei durch Unvorsichtigkeit verursacht worden.

Nachzügliche Italiener überfielen an der lothringischen Grenze auf der durch ihre Unvorsichtigkeit verhängten Zollstraße Homecourt-Joeus aus Wut über die wegen Schmuggels erfolgte Verhaftung eines Kameraden, die sie auf die Denunziation eines Grenzwehrt zurückführten, dessen Falsch, das sie in einen Trümmern verwanelten. Als die Burgen die Wirtin bedrohten, ergriff diese eine Finte und schoß den Anführer der Bande nieder.

Als eine Ente erweist sich die Nachricht, daß Herr Bauat Gaedert, Direktor der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft auf seiner Reise in Südwest-Afrika infolge Entgleisung einer Motor-Dräse schwer verunglückt sei. Herr G. befindet sich bei bestem Wohlbefinden und wird im September nach England zurückkehren.

Grabschändungen durch einen Geisteskranken. In der Stadt Bernardsville in New-Jersey sind in den jüngsten Tagen zahlreiche Grabschändungen vorgekommen, die erst, nachdem sie großen Umfang angenommen hatten, entdeckt worden sind. Die Verbrechen können nur in tiefer Nacht verübt worden sein. Es wurden Särge, in denen Frauen lagen, ausgegraben, geöffnet, die Leichen in furchtbarer Weise verstümmelt und dann wieder beerdigt. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß die Untaten wahrscheinlich das Werk eines Geistesgestörten sind.

Verloren ist der Dampfer „Nicaragua“, der am 8. Juni die Küste von Virginia verlassen hatte, um nach Dublin zu segeln. Man hat seit seiner Abfahrt keine Nachricht mehr von ihm. Er scheint mit seiner Besatzung von 45 Mann untergegangen zu sein. Das Schiff gehört einer Firma in Liverpool.

Ueber die Springflut, die in den letzten Tagen die Küste von Japan heimsuchte, wird noch aus Tokio gemeldet: Die neuen Berichte zeigen, daß der angerichtete Schaden größer ist, als man angenommen hatte. Die Hokkaido- und die Zentralbahn sind an mehr als zwanzig Stellen schwer beschädigt. Der Schaden an Privateigentum wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Blutatt. Ueber einen Mord wird aus Swinemünde gemeldet: Der Fleischer Schmor, genannt Schwichtenberg wurde in der Nacht in der Neustraße in Swinemünde mit durchschnittener Kehle vor seiner Wohnung aufgefunden. Er schwamm in einer großen Blutlache. Sofort angestellte Ermittlungen ergaben, daß der in Swinemünde berüchtigte Maurer Wolff den Schmor niedergeschossen hatte, mit dem er wegen einer Dirne in Streit geraten war. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden seiner Verletzung erlag.

Zwei Opfer des Hitzschlags. Bei der Rückkehr von einem Übungsmarsche, den die 2. Kompanie des 156. Infanterie-Regiments nach dem Weidauer Exerzierplatz ausgeführt hatte, erkrankten zwei Reservisten infolge der Sonnenhitze (?) einer ist bereits gestorben.

Das Ende einer Wirtshausaffäre. Der Musikleiter Klein von der 2. Kompanie des 81. Infanterie-Regiments sollte Sonntag abend in angetrunkenem Zustande in seinem derzeitigen Manöver-Standquartier bei Bidingen aus einer Wirtschaft nach Hause gebracht werden. Er schlug dabei einem anderen Musiketier mit dem Bierglas so heftig auf den Kopf, daß dieser mit schweren Verletzungen nach dem Militärhospital in Frankfurt am Main gebracht werden mußte. Klein schloß sich kurz darauf eine Plakpatrone in den Kopf und war sofort tot.

Bei dem Brand des Oberstocks eines von Arbeiterfamilien bewohnten Hauses in Eisenach erlitten zwei junge Mädchen so schwere Brandwunden, daß sie jetzt hoffnungslos darniederliegen. Der Bruder der Mädchen, der sich durch einen Sprung aus dem Fenster rettete, hat außer leichten Brandwunden einen Armbruch erlitten.

Ein großes Feuer äscherte in Bernstadt (S. Dels) eine Anzahl mit Getreide- und Futtermitteln gefüllte Speicher, ein Mühlengebäude und ein Elektrizitätswerk, die die ganze Stadt mit Beleuchtung versorgten, ein. Die Baulichkeiten waren Eigentum der Firma M. Holländer. Der 450000 Mark betragende Brandschaden ist nach Meldung der „Bresl. Ztg.“ durch Versicherung gedeckt.

Blattererkrankungen sind in Wien gegenwärtig an der Tagesordnung. Bis jetzt sind 60 Fälle gemeldet.

Aus dem Bagno in Guyana sind dem „Journal“ zufolge 30 bewaffnete Sträflinge entkommen, nachdem sie den Polizeikommissar von St. Laurent de Maroni getötet hatten.

## Neueste Nachrichten

Wilhelmshöhe, 30. Aug. Die Kaiserin unternahm trotz unfreundlicher Witterung gestern nachmittag eine Spazierfahrt im Schloßpark.

Alexandria, 30. Aug. Hier wurde die an den Weinen zusammengegebene Leiche des seit dem 11. Mai vermißten 25jährigen Mädchens Ischia Erb in der Iller gefunden. Ein Italiener, der frühere Liebhaber des Mädchens, wurde wegen Mordverdachts verhaftet.

München, 30. Aug. Bei Sülzbach am Inn wurde der Pferdehändler Walther von einem Kleinbauern namens Baidl mit einem Maßtrug erschlagen. Sein Kopf wurde vollständig zerschmettert und Gehirn und Zähne herausgeschlagen.

Bad Gastein, 30. Aug. 2 Berliner Kurgäste namens Wolf und Kühn bestiegen mit ungenügender Ausrüstung und ohne Führer den Nigal. Kühn kam zurück und erzählte, Wolf sei abgestürzt. Eine Rettungsexpedition ist auf der Suche nach ihm.

Hamburg, 30. Aug. Das Segelschiff Prussia, auf der Fahrt von Norfolk nach Port Townsend in Flandarsbai in Südwest-Australien, ist gesunken. Der Kapitän Johnson erschoss sich. 14 Passagiere und 42 Mann der Besatzung ertranken.

Lisboa, 30. Aug. In dem im ersten Stockwerk gelegenen Redaktionsaal der Zeitung Noticias fand in Gegenwart vieler Personen eine Verlesung statt, als plötzlich der Fußboden einbrach. Dabei wurden 10 Personen getötet und 11 verletzt.

Ottawa, 30. Aug. Die neue Schwebebrücke ist eingestürzt. 50 Personen sollen ums Leben gekommen sein. Nach einer anderen Lesart soll die Zahl der Ungekommenen sich sogar auf 250 belaufen.

### Standesamt Peltum.

Vom 1. bis 15. August 1907.

Vermählte: Bergm. W. Hartmann u. Maria Turek, Overberge. Bergm. G. Hase u. Gulba Bassowski, Peltum.

Geboren: Ein Sohn den Nachbarnamen: Kohnbauer J. Krakenfels, Wiescherhöfen. Bergm. J. Ker, Münthe. Bergm. J. Gruska, Münthe. Schloffer J. Gerling, Peltum. Bergm. J. Maciolla, Peltum. Bergm. S. Schwidmann, Münthe. Bergm. A. Budde, Overberge. Eine Tochter den Nachbarnamen: Bahnb. B. Lettenbreuter, Sandbochum. Bergm. W. Rietzschke, Heil. Bergm. P. Krappholz, Wiescherhöfen. Ackerer G. Klute, Overberge. Bergm. A. Fischer, Overberge. Bäcker H. Bödman, Overberge. Maurer G. Schirmer, Herringen. Lehrhauer A. Thamm, Wiescherhöfen. Bergm. G. Blautig, Wiescherhöfen. Straßenbahnschaffner P. Drmeloh, Wiescherhöfen. Bergm. J. Gieselski, Wiescherhöfen. Bergm. A. Brauner, Wiescherhöfen. Bergm. M. Kacmarek, Münthe. Bahnb. H. Schröder, Wiescherhöfen. Landwirt W. Goermann, Herringen.

Gestorben: R. Guttzeit, Münthe, 1 J. J. Bierkämper, Wiescherhöfen, 1 M 24 J. Bergm. H. Wille, Peltum, 26 J. Marta Dörnemann, Verche, 1 J. R. Haate, Verche, 7 M. Drei Totgeburten.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde. Verantwortl. Red. Fr. Meyer, Kamen.

## Turn-Verein zu Kamen.

Mittwoch den 4. Septbr., abends 9 Uhr:

General-Versammlung bei Herrn Fritz Jordan.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über einen von mehreren Mitgliedern gestellten Antrag.
2. Verschiedenes.

Kamen. i1002

Der Turnrat.

Feinste italienische Goldtrauben

per Pfund 35 Pfg.

ganze Kiste (ca. 8 Pfd.) 250 Pfg.

1010

Kaufhaus

für Lebensmittel

J. Glaesser

Kamen. Weststraße 49.

## Evangel. Arbeiter-Verein KAMEN.

Sonntag den 1. Septbr., nachm. 3 Uhr,

versammeln sich die Mitglieder nebst deren Angehörigen im Vereinslokal zum

Ausflug

in die Schützenheide.

Um zahlr. Beteiligung bittet

1003i Der Vorstand.

Feuer-Versicherung.

Gut eingeführte, alte Ge-

sellchaft sucht bei hohen

Provisionsätzen tüchtige

Vertreter.

Offerten unter K. N. 397

an Daube & Co., Köln. i1004

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche“

Batzen-Pf. Eplingen.

## Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung,

Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-

stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,

Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... Weiss- und Wasserkalk. ....

Ausführung von: Marmor-, Terrazzo-,

Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmal

in Marmor, Syenit u. Sandstein. 227

Dauerhafte und sauber gearbeitete

Särge

sowie sämtliche Leichenwäsche u. Kränze

sowie stets auf Lager

228

W. Hillmann, Westentor.

**Weisse u. rote Tisch-Weine**  
in allen Preislagen.  
Reinheit garantiert!  
Carl Müller jr.  
Löwen-Drogerie Kamen

**E. Kasanetzky**  
Stets das Neueste in  
großem Auswahl  
an  
Kopiermaschinen  
Mützen  
Schlupf-Hosensträger  
Camen  
Markt

**L. Kosanetzky,**  
Kamen, Markt.

Stets das Neueste in Hüten,  
Mützen u. Schirmen etc.  
Reparaturen an Schirmen billig.

**Spazierstöcke**

**Tornister** (nur echt Leder)

**Hosenträger**

**Turner- u. Rad-  
fahrer-Gürtel**

**Portemonnaies**

**Kämme**

**Kleider- und**

**Kopfbürsten**

**Taschenpiegel**

**Taschenmesser**

**Mundharmonikas**

**Leinen- und**

**Papierwäsche**

**Schlipse**

**Glace-Handschuhe**

für Herren.

Anfertigung von  
Vereinsmützen jed. Art.

**Im hat Nu die**  
**Rliegen**  
Plage ein Ende!  
RADICAL-VERTILGUNGSMITTEL BEI  
Carl Müller jr.,  
Löwen-Drogerie. 997 Kamen.

**Einrahmung**  
von Bildern und Brautkränzen  
etc. in guter Ausführung zu  
billigen Preisen.  
Großes Lager in  
Bilder-Leisten und Rahmen, ge-  
rahmten und ungerahmten Bildern.  
**C. Holtmann, Kamen**  
Bahnhofstr. 58.

**Wer seine Vögel liebt**  
der reiche ihnen nur  
FUTTER AUS DER DROGERIE!  
Carl Müller jr.  
Löwen-Drogerie. Kamen.

**Wer seine Vögel liebt**  
der reiche ihnen nur  
FUTTER AUS DER DROGERIE!  
Carl Müller jr.  
Löwen-Drogerie. Kamen.

## Hafer-, Weizenfrucht- und Grasverkauf, Methler.

Montag, den 2. September cr.,  
nachmittags 4 Uhr anfangend,

wird Herr **Karl Kovert** in **Methler**:

die Weizenfrucht von ca. 4 Morgen  
u. die Haferfrucht von ca. 13 Morgen

größtenteils in Stiegen, ferner:

den zweiten Grasschnitt

in der Seseke-Wiese bei der Hilfsmühle und in der  
Schulwiese in Methler, gegen Zahlungsfrist durch den  
Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft bei dem Wirt Herrn **Lunke**  
in **Methler**.

Kaiseran, 30. August 1907.

**Friedrich Brüninghaus,**

1006t

Auktionator.

## Die Arbeiten

— Erd-, Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Dach-  
decker-, Glaser- und Anstreicher- — des An-  
baues an der

**Oberadener Schule**

nebst Abortgebäude, veranschlagt zu 12244,86 Mark  
sollen in einem Lose oder getrennt zur Ausführung  
vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf  
dem Amt zu Unna, Zimmer 2, aus und werden An-  
gebote bis zum 10. September erbeten.

Unna, den 26. August 1907.

Der evangelische Schulvorstand:

991t

Sabass.

## Einmachtopfe und Einmachgläser

empfiehlt in großer Auswahl billigst

**J. Brombach.**

Die Beseitigung u. Vernichtung  
verendeter größerer Tiere

erfolgt

**kostenlos**

durch die

**Dortmunder Kunstdünger-Fabrik**

von **Aug. Forschiepe** in **Dortmund**.

Fabrik-Telefon 1355.

933

Haus-Telefon 1854.

**Reform-Fahrräder & Zubehörteile**  
In Qualität u. Preis  
Lieferung auf Probe!  
Verleiher gesucht. Kataloge gratis.  
ohne Konkurrenz!  
Fr. Mersmann, Oberhausen (Rheinl.).

**Kaufhaus  
für Lebensmittel**  
**J. Glaesser**  
Kamen, Weststr. 49 Fernruf 114  
empfiehlt: i1009

**Pflirsche  
Birnen  
Apfel  
Pflaumen  
Apfelsinen  
Zitronen  
Weintrauben  
Neue Paranasse.**

## Jockey!

Jg. Leute jed. Standes, welche  
erfolgreich Jockey werb. woll.,  
erhalt. genaue Auskunft, Rat etc.  
durch erfah. Fachmann, bei  
Einsendung von 3 M.

**Arnhem, Dortmund,**  
988\* Burgwall 241/2.

## Berding.

Die Arbeiten und Lieferungen  
zum Neubau eines Wohnhauses

für Herrn Fr. von der Heide, Kamen sind zu  
vergeben.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen  
liegen bis zum 10. Sept. cr. zur Einsicht offen.

Angebote sind spätestens am 14. September  
zu stellen.

Südkamen, den 27. August 1907.

**Friedr. Korte,**  
Architekt.

989i

## Besitzungsverkauf etc. Overberge.

Freitag, den 13. Septbr., nachm. 2 Uhr anfangend,  
läßt die Frau Wwe. Köster W. Meininghaus in Overberge  
ihre daselbst unter Nr. 24 belegene, schöne Besitzung nebst  
dazu gehörenden Grundstücken, als:

1. Hegemann, Hofraum, — Hekt. 11 Are 59 qm
2. Daselbst, Garten (Obsthof), — " 09 " 52 "
3. Daselbst, Weide, — " 17 " 31 "
4. Daselbst, Acker, — " 06 " 43 "
5. Daselbst, Hofraum (Hausgarten), — " 21 " 18 "
6. Große Blatz, Acker, — " 81 " 63 "
7. Hedding, " 1 " 01 " 21 " u.
8. Kobbelsch, " 2 " 15 " 28 "

Summa 4 Hekt. 64 Are 15 qm

im Lokale des Wirts L. Gaarmann in Overberge durch Unter-  
zeichnete zum öffentlich meistbietenden Verkaufe bringen.

Die unter 1—5 einschließlich aufgeführten, ein zusammen-  
hängendes Ganze bildenden Parzellen zur Größe von 66 Are  
03 qm werden zuerst zusammen, die unter 6, 7 und 8 be-  
zeichneten Parzellen je einzeln für sich, dann auch die ganze  
Besitzung zusammen ausgesetzt.

Bemerkt wird, daß bei entsprechendem Gebote auf das  
Ganze der sofortige Zuschlag erteilt werden kann.

Kamen.

1007

**Reinhard, Gerds, Aukt.**

**Fr. Matthia**  
KAMEN,  
Weststraße 10.  
Buch- und  
Papierhandlung,  
Bureau-Artikel,  
Galanterie- und  
Lebervaren.  
Buchbinderei.  
Spezialität:  
Bilder-Einrahmungen  
unter Garantie für  
absol. Standsicherheit.  
Größte Auswahl:  
Bilder, Bilderleisten  
u. Rahmen jeder Art.  
Prompte Bedienung.  
Billigste Preise.

Sämtliche  
**Gewürze**  
zum  
**Einmachen**  
in bester Qualität empfiehlt  
**J. Brombach.**

## Kartoffelmarkt-Bericht vom 26. Aug. 1907

von der Zentralstelle des deutschen Landwirtschaftsrats Berlin W. 30.

Für Kartoffeln in Wagonladungen von 10000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg:

### 1. Inländische Märkte.

|                                        |           |     |
|----------------------------------------|-----------|-----|
| Breslau, Rosen                         | 1,20—1,60 | Mt. |
| Kaiserkrone                            | 1,20—1,60 | "   |
| Mittelfrühe Silesia                    | 1,20—1,60 | "   |
| Viegnitz, Rosen (frühe)                | 1,60—1,75 | "   |
| frühe weiße, Kaiserkrone               | 1,90—2,10 | "   |
| Ovale blaue                            | 2,80—3,00 | "   |
| Berlin, Rosen (frühe)                  | 1,35—2,10 | "   |
| frühe weiße, Kaiserkrone               | 1,90—2,25 | "   |
| Oval blaue                             | 2,70—2,80 | "   |
| Nieren, Paulsens Juli                  | 2,25—2,70 | "   |
| Dabersche                              | 2,50—2,70 | "   |
| Bremen, Gelbf. weiße                   | 2,80      | "   |
| Nieren, Juli                           | 3,20      | "   |
| Hamburg, Nieren, Paulsens Juli         | 2,80      | "   |
| Runde Eier-Kartoffeln                  | 3,60—4,00 | "   |
| Altona, neue lange                     | 3,00      | "   |
| Runde Eier-Kartoffeln                  | 4,00      | "   |
| Magdeburg, frühe weiße, Kaiserkrone    | 1,75      | "   |
| Oval blaue                             | 2,25      | "   |
| Nieren, Paulsens Juli                  | 1,75      | "   |
| Kralen                                 | 2,25      | "   |
| Calbe a. S., Kaiserkrone               | 1,75      | "   |
| oval blaue                             | 2,25      | "   |
| Dortmund, oval blaue                   | 2,90      | "   |
| Nieren, Paulsens Juli                  | 2,65      | "   |
| Holländer Mäuse                        | 3,60      | "   |
| Cöln a. Rh., frühe weiße, Schneeflocke | 1,90      | "   |
| Nieren, Paulsens Juli                  | 2,40—2,65 | "   |
| Holländer runde                        | 2,30      | "   |
| Frankfurt a. M., frühe Rosen           | 2,25      | "   |
| frühe weiße, Kaiserkrone               | 2,50      | "   |
| Frühhaube                              | 2,75      | "   |

### 2. Ausländische Märkte.

|                                                      |  |
|------------------------------------------------------|--|
| Alles per 50 kg. in Mark:                            |  |
| Belgien. Antwerpen, (F. Mann & Co.) runde 2,40       |  |
| 2,80, (Speisen* Magdeburg—Antwerpen ca. 1,00         |  |
| Mt. per 50 kg.)                                      |  |
| Niederlande. (P. van Es.) Amsterdam, Bonten 2,55,    |  |
| —2,90, Blaue 2,30—2,70, Eigenheimer 2,20, Bor-       |  |
| gers 1,85—2,10, Rotterdam, (J. G. Hoedemakers)       |  |
| Schulmeister 2,50—4,00, Eigenheimer 2,20—2,75,       |  |
| Kralen 2,70—3,00, Blaue 2,75—3,00, Bunte 2,75        |  |
| —3,00, (Speisen* Magdeburg—Amsterdam ca. 1,10        |  |
| per 50 kg.)                                          |  |
| Frankreich. Paris, La Early rose 2,45 frühe runde    |  |
| (Plantes) 2,10, (Grense) 2,45, La belle de juillet   |  |
| 4,25, Royale (Orleans) 4,10, La Strazeele 3,60—3,70, |  |
| (Speisen* Köln—Paris ca. 0,85 per 50 kg.)            |  |
| England. London, British Queens 2,50—3,00, Duke      |  |
| of York 2,50—3,00, Epicures 2,50—3,00, Puritans      |  |
| 2,75—3,25, Blacklands 2,90—3,00, Early rose 2,50     |  |
| 3,00—Liverpool, Early Regents 2,85—3,00,             |  |
| Kidneys 3,00—4,00, Main crops 5,00, Up to Dates      |  |
| 2,85—3,00, British Queens 2,85—3,25, Conquests,      |  |
| 2,85—3,00, (Speisen* Hamburg—London ca. 1,50         |  |
| per 50 kg.)                                          |  |
| Norwegen. Christiania, Norwegische neue 3,50         |  |
| —3,65, (Speisen* Stettin—Norwegen ca. 1,30           |  |
| per 50 kg.)                                          |  |

\* Unter Speisen sind zu verstehen: Saft, Vertafelosen,  
Reacht, Vertafelungen, Vertafelstommission.

**Radical-  
Vertilgungs-  
MITTEL  
gegen  
RATTEN  
u. MÄUSE.**  
unschädlich für Haustiere  
sind zu haben bei  
**Carl Müller jr.,**  
Löwen-Drogerie. 999 Kamen.

## Biehseuchen.

Festgestellt: Rotlauf unter  
dem Schweinebestande des Berg-  
manns **Emil Maidorn,**  
Kampstraße 8.

Kamen, den 27. Aug. 1907.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Wohnung

3—4 Zimmern, Keller, Stall  
etc. in der Nähe der Zeche an  
ruhige Familie per 1. Okt. zu  
vermieten. 1005

**Fr. Fiene, Kamen.**

## Roggenstroh

zu verkaufen. 1008  
**Wilh. Schürmann, Overberge.**

**Sie sparen  
VIEL  
GELD** wenn  
Sie Ihre  
EINKÄUFE in der Drogerie  
besorgen. Dort kauft man  
gute Waren zu anerkannt  
billigsten Preisen.  
996

## Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.  
Sonntag den 1. Septbr.  
8 Uhr: Früh-Gottesdienst.  
Pastor Lammert.  
Morg. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.  
Pastor Voigt.  
Nachm. 2 Uhr: Jugendgottesdienst.  
Pastor Voigt.  
Evangelisch-Lutherische Kirche.  
Sonntag den 1. Septbr.  
Vormittags 9 Uhr: Beichte.  
Pastor Geibel.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst  
Feier des hl. Abendmahls.  
Pastor Geibel.

Ev. Gottesdienst in Nünthe  
am Sonntag den 1. Septbr.,  
vormittags 9 Uhr.  
ev. Gottesdienst in Werne  
vormittags 10 1/2 Uhr.  
Pfarrer Gophlich.

Perche.  
In der hiesigen Kapelle wird  
wieder Gottesdienst gehalten am  
Sonntag den 8. Sept., vorm. 10 Uhr.

Vereine und Versammlungen.  
(Gemeindehaus der größ. Gemeinde).  
Männer- u. Jünglingsver.  
Sonntag 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
Freitag 9 Uhr: Bibelstunde.

Missions-Frauen-Verein.  
Montag 8 Uhr: Versammlung.

Blau-Kreuz-Verein.  
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.  
Dienstag 8 1/4 Uhr: Bibelbesprechst.  
Freitag 8 1/4 Uhr: Zehnteilung an  
der Gebetsstunde der Evang. Ge-  
sellschaft.

Evangel. Vereinshaus für Stadt-  
mission. (Ostenfeldmarkt 44.)  
Sonntag 7 Uhr: Bibelstunde.  
Montag 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechstunde.  
Freitag 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde.  
Versammlungen in Overberge.  
Sonntag 2 Uhr: Kindergottesdienst  
in der neuen Schule.  
Sonntag 5 Uhr: Versammlung bei  
Anfängermeister Wendel fällt aus.  
Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde in  
der neuen Schule.

**Flussboden-  
Farbe** fertigt zum  
Trocknen über Nacht!  
streichet sich leicht!  
**Carl Müller jr.,**  
Löwen-Drogerie. 995 Kamen.

# Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg. ....

**Volksfreund für Kamen und Umgegend**

Expedition von J. Grombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. ...

Nr. 105.

Sonnabend den 31. August 1907.

35. Jahrgang.

Zweites Blatt.

## 54. deutscher Katholikentag.

In der zweiten öffentlichen Versammlung berichtete Pater Barthels-Vielefeld über die kirchliche Notlage der Katholiken im Inlande, wobei er tatkräftige Unterstützung des Bonifaziusvereins empfahl. Hierauf sprach Professor Dr. Spahn-Strasbourg, der Sohn des Zentrumsführers, über

### Katholizismus und Hochschulen.

Der Redner wurde stürmisch begrüßt. Er führte aus: Wir stehen seit Jahrzehnten unter dem Zeichen der sozialen Probleme. Zwei Fragen stehen im Vordergrund: ob die deutschen Schulen den anerkannten Einfluß der Religion abschütteln können, und ob die Schulen der Bildung unserer Söhne und Töchter zur abgeschlossenen Weltanschauung zu verhelfen vermögen. Was leisten die Schulen für die Weltanschauung der Nation? Die Weltanschauung aber geht von den Hochschulen aus. Von dieser Tatsache aus müssen wir Katholiken, als Deutsche und als Katholiken, uns fragen: Wie ist das Verhalten der Hochschulen zur Religion? Da müssen wir sagen, daß die Hochschulen vielfach ihre Mittel und ihren Einfluß in den Kampf gegen den Katholizismus stellen, daß sie aber andererseits uns die Mittel an die Hand geben, diesen Kampf aufzunehmen. Jeder Mensch braucht eine Weltanschauung. Er muß sich seiner religiösen und sittlichen Verpflichtungen bewußt werden. Daher müssen die Universitäten der Erziehung der Studenten zu einer christlichen Weltanschauung ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Solange tüchtige Männer immer wieder gezwungen sind, den Streit gegen das Hallenwissen zu führen, solange darf man auch nicht den Schulanteil leugnen, den die Universitäten daran tragen, daß eine Unsicherheit in der Weltanschauung eingetreten ist. Das Spezialistentum hat unter den Lehren der Hochschulen überhand genommen. Dieser Geist wurde leicht eng und beschränkt. Man habe sich von Philosophen wie Häckel, die an den allerernsten Problemen vorbeistreichen, einfangen lassen. Zu derselben Zeit habe sich aber ein tüchtiger Mann wie Paulsen (Berlin) zugunsten der katholischen Weltanschauung ausgesprochen. Ihm sei dafür Dank zu sagen. Wir müssen alles fördern, was den Geist der Universitäten und damit den christlichen deutschen Geist an den Hochschulen stärken kann.

Als dritter Redner sprach Rektor Brück (Bochum) über

### Katholizismus und Volksschule.

Die Volksschule scheint mehr und mehr der Kampfbühne zu werden, auf dem sich entscheiden soll, ob Christus über die menschliche Gesellschaft herrschen soll oder seine Widersacher. Auf dieser Frage beruht im letzten Grunde der ganze Kampf auf dem Schulgebiete. Es handelt sich dabei nicht um den Gegensatz zum gläubigen Protestantismus, mit dem die Katholiken in Bezug auf die Volksschule vielfach zusammengehen. Die katholische Weltanschauung verlangt, daß die göttlichen ursprünglichen Gebote auf allen Gebieten maßgebend sind, wo sie in Frage kommen, denn sie umfassen alle Zeiten und Völker. Kein Wunder, daß diejenigen, welche dem Unglauben Vorwurf leisten, die Entfernung des Religionsunterrichts aus den Lehrplänen in den Schulen fordern. Sie meinen, daß sich die Schule auf die Vorbereitung zum irdischen Leben beschränken soll. Gegen eine solche Forderung kann nicht laut genug protestiert werden. Der Katholizismus fordert, daß der Religion Unterricht eine Zentralstellung im Unterricht einnimmt. Hieraus ergibt sich die notwendige Folgerung, daß die Volksschule konfessionell sei. Die Führung der Kleinen zu ihrem Heil wird in der konfessionellen Schule besser gefördert wie in der Simultanschule. Deshalb fordern wir für die katholischen Kinder katholische Schulen und ferner auch gute katholische Lehrer. Die Feinde des Christentums werden nicht imstande sein, uns die Schule, das teure Kleinod, zu entreißen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Zum Schluß der Sitzung gelangt das folgende Antwortschreiben des Kaisers aus Hannover zur Verlesung: „Der freundliche Gruß der dort versammelten deutschen Katholiken hat mich tief gerührt und spreche ich der Generalversammlung für den Ausdruck treuer Ergebenheit meinen besten Dank aus. Wilhelm.“ Der Verlesung folgte stürmischer, langanhaltender Jubel und donnernde Hochrufe. Man erhob sich von den Plätzen und schrie die Hüt. Die Versammlung legte eine große Begeisterung an den Tag.

## Zur Lage in Marokko.

Die Silberhebung Mulay-Safids ist das ernsteste Ereignis im islamischen Reich, dem gegenüber die Vorkommnisse bei Casablanca weit zurücktreten. Man weiß noch nicht recht, was man aus diesem Mulay-Safid machen soll. Wird er wirklich den „heiligen Krieg“ entfesseln, oder ist er nur, wie dem „Hamb. Fremdenbl.“ jetzt von eingeweihter Seite geschildert wird, ein Werkzeug der Franzosen? Wir werden ja bald sehen, wie die Laten dieses Gegenkulturs sind. Müßt er wirklich gegen Casablanca an und kämpft mit den Franzosen, dann wäre natürlich jene Annahme haltlos, daß Frankreich sich der Person Mulay-Safids bediente, um seine eigennützigen Zwecke in Marokko zu verfolgen. In dem französischen Ministerrat vom Mittwoch sollte, nach einer Blättermeldung, darüber Beschluß gefaßt werden, wie die Mannschaften der in Rabat, Mazagan und Mogador zu errichtenden reformierten Polizei beschaffen sein sollen, da man augenblicklich den Eingeborenen in Marokko nicht trauen könne. Die für diese Posten bestimmten französischen Offiziere und Unteroffiziere sind aus Tunis und Oran schon unterwegs. In Oran sind 150 für Casablanca bestimmte Sahis eingetroffen. Am liebsten



Mulay-Safids.

ließe man natürlich auch die „Reformpolizei“ nur aus Franzosen bestehen.

### Sultan Abdul Asis ermordet?

Der Korrespondent der Londoner „Tribune“ in Tanger meldet, es gehe das Gerücht, daß Sultan Abdul Asis in seinem Palaste



Abdul Asis.

ermordet werden sei. Er gebe die Nachricht unter Vorbehalt weiter. — Möglich ist die Sache schon, wenn es auch noch an einer Bestätigung fehlt. Die letzten französischen Nachrichten wissen noch nichts davon, weshalb sie die Bedrängnis des Sultans leicht schildern. Aus Fes wird nach Paris gemeldet, der Sultan sei außerstande, die beabsichtigte Reise nach Rabat anzutreten, da die unheimlichen Stürme auf der nach Rabat führenden Straße vereinfacht hätten, ihm den Weg zu sperren. Der Sultan beorderte 2000 Reiter nach der 6 Stunden von Fes entfernten Stadt Sfaru, die von zwei vereinigten Verbänden umlagert wird. Bei dem Versuch, auf dem Gebiet des Stammes Brana Steuern einzuziehen, erlitten die islamischen Truppen einen Verlust von 20 Mann. — Die „Agence Havas“ erklärt, daß ihr bis Mittwoch nachmittag 3 Uhr keine Bestätigung des von der Londoner „Tribune“ verbreiteten Gerüchts von der Ermordung Abdul Asis vorlag.

## Deutschland.

— Von einem Unfall des Kaisers, der sich bei der Parade zu Hannover ereignete, berichtet die „National-Zeitung“: Bei der Begrüßung der Veteranen rutschte das Pferd des Kaisers aus, wobei der Kaiser zu Fall kam; er erlitt dabei jedoch keinen Schaden und bestieg alsbald ein anderes Pferd, worauf er das Abreiten der Fronten fortsetzte. — Nach einer anderen Meldung stellt sich der Vorfall wie folgt dar: Als der Kaiser, der einen Schimmel ritt, nach der Begrüßung der Kriegervereine zum Rechtsgalopp anspringen lassen wollte, glitt das Pferd auf dem aufgeweichten Boden aus und fiel. Der Kaiser war jedoch im selben Augenblick aus dem Sattel und sprang, von Reitmeister v. Holzling vom kaiserlichen Marshall unterstützt, mit beiden Füßen auf den Boden. Nur der Marschallstab war ihm bei der heftigen Bewegung entfallen. Er wurde dem Kaiser gebracht, der nun sogleich einen Braunen bestieg und die Besichtigung fortsetzte, ohne daß der Unfall von der Mehrzahl der Zuschauer bemerkt worden wäre.

— Das Befinden der Kaiserin ist fortwährend gut. Die Kaiserin wird mehrere Stunden am Tage im Fahrstuhl durch die Parkanlagen von Wilhelmshöhe gefahren, ohne daß sich Schmerzen einstellen. Bei der Grundsteinlegung des evangelischen Krankenhauses in Münster hat die Kaiserin mit ihrer Vertretung die Fürstin Adolf zur Schaumburg-Lippe beauftragt. Prinz August Wilhelm ist zum Besuch der Kaiserin in Wilhelmshöhe eingetroffen.

— Keine Zusammenkunft der Dreibund-Monarchen. Die in der österreichischen Presse verbreitete Nachricht von einer geplanten Zusammenkunft der Dreibund-Herrscher in Wien ist, wie der „Börs. Ztg.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, aus der Luft gegriffen.

— Freiherr v. Marshall als Botschafter in London. Graf Wolf-Metternich, der mit dem Kaiser in Wilhelmshöhe eine sehr eingehende Unterredung hatte, wird seinen Botschafterposten am Hofe von England binnen kurzer Zeit verlassen. Als sein Nachfolger ist der Delegierte auf dem Haager Kongreß, Freiherr Marshall von Bieberstein, der bisherige Botschafter an der Hohen Pforte, anzusehen. Herr v. Riederlen-Wächter, der bisherige Gesandte in Bukarest, soll Marshalls Nachfolger in Konstantinopel werden.

— (Zur Auszahlung der Teuerungszulagen.) In der Presse sind mehrfach Klagen laut geworden über das bei der Auszahlung der Teuerungszulagen an die Unterbeamten von der Staatsregierung angeblich beobachtete Verfahren, durch das die mit der Zuwendung der Teuerungszulagen beabsichtigte Wirkung einer Aufbesserung der Lage der Beamten bei mancher wieder aufgehoben werde. Es wird nämlich behauptet, denjenigen Unterbeamten, die wegen Krankheit oder sonstigen Unglücks in ihrer Familie im Laufe des Jahres eine Unterstützung bei ihrer vorgesetzten Behörde nachgesucht und zugewilligt erhalten hätten, sei diese Unterstützung in voller Höhe bei Auszahlung der Teuerungszulage wieder in Abzug gebracht worden, so daß einzelnen dieser Unterbeamten anstatt 100 Mark tatsächlich nur 20 oder 10 Mark ausbezahlt worden seien. Da jede Bedeutung fehlt, bei welcher Behörde so verfahren sein soll, so ist eine Prüfung der Richtigkeit der Behauptung im einzelnen ausgeschlossen. Nach den am zuständigen Stelle eingeholten Erkundigungen würde aber das behauptete Vorgehen den Absichten der Staatsregierung und den von ihr erlassenen Bestimmungen keineswegs entsprechen. Gemäß den im Landtage abgegebenen Erklärungen ist in den Ausführungsanweisungen über die Verteilung der im Etat vorgesehenen außerordentlichen einmaligen Beihilfen für Unterbeamte nur gesagt, daß ihnen, soweit sie an der diesjährigen Gehaltsaufbesserung beteiligt sind, die Beihilfe um den Betrag der Aufbesserung zu kürzen sei. Von einer Anrechnung einer etwaigen Zuwendung aus Unterstützungsfonds ist nicht die Rede. Da diese Fonds nicht gekürzt sind, lag auch zu einer solchen allgemeinen Anordnung kein Anlaß vor.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

— (Vom ungarischen Nationalitätenkampf.) In der Ortschaft Panab wurde der Oberst eines zu den Mähren durchmarschierenden Regiments von einem rumänischen Lehrer durch Worte beleidigt. Anwesende Offiziere entfernten den Lehrer. Die rumänischen Bewohner begannen hierauf das Gasthaus, in welchem die Offiziere sich aufhielten, zu stürmen. Das alarmierte Militär war gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Von den Rumänen sind zwei tot, sechs zehn schwer, viele leicht verletzt.

### Kolonien.

— (Ein Hottentotten-Angriff.) Die Pferdebewache des Telegraphenposten Blumpitz ist am 26. ds. nachmittags, einen Kilometer östlich dieses Ortes, von etwa acht Hottentotten, wahrscheinlich aus der Gegend von Kiefstein, beschossen worden. Gefreiter Friedrich Menge, früher beim Infanterieregiment 155, erhielt einen leichten Schulterschuss. Die Pferde wurden in Sicherheit gebracht. Die Verfolgung wurde aufgenommen. Ob diese Hottentotten zu Morengas Bande gehören, ist zweifelhaft.

Blumpitz liegt im Gebiet der Veldschotenbrager, etwa 150 Kilometer östlich von Keetmanshoop, und etwa 60 Kilometer westlich des einige Kilometer jenseits der Grenze auf englischem Gebiete liegenden Ortes Kiefstein. Nach den letzten Meldungen des Gouverneurs v. Lindequist war von englischer Seite festgestellt worden, daß Morenga sich bei Bakreviermund auf englischem Gebiet befindet. Dieser Ort, an der Mündung des Bakrevier in den Oranjesfluß, liegt ungefähr 150 Kilometer südlich von Kiefstein. Sollten also, was allerdings in dem amtlichen Telegramm als zweifelhaft bezeichnet wird, die acht Hottentotten, die den Angriff auf den deutschen Pferdewachen unternommen haben, zu den Anhängern Morengas gehören, so würde aus dieser Tatsache hervorgehen, daß die feindliche Bewegung unter den Hottentotten gegen die Deutschen sich bereits über sehr beträchtliche Gebiete ausgedehnt hat.

## Westfalen und Rheinland.

1. Köln, 30. Aug. (Salami- und Blochurst.) Als vor etwa Jahresfrist bei den teuren Fleischpreisen die Firma Litz Salami und Blochurst zu bedeutend billigeren Preisen als die hiesigen Metzger anbot, gelang es den Nachforschungen, festzustellen, daß diese billigeren Würstchen gefälscht waren und von einer Berliner Firma massenhaft in Deutschland vertrieben wurde. Im Anschluß an diese Tatsache entspann sich ein Krieg in der hiesigen Presse zwischen den hiesigen Metzger und der Firma Litz, und die weitere Folge war die Anklage gegen den Rahmchef der Firma wegen wissenschaftlichen Verkaufes gefälschter Nahrungsmittel vor dem Schöffengericht. Die Verhandlung endete gemäß dem Antrage des Staatsanwalts mit der Freisprechung des Angeklagten, da das Gericht der Ansicht war, daß dem Angeklagten, wenn er auch Würstchen verkauft habe, in der sich Herbeifindung befindenden und deren Preis sehr niedrig gewesen sei, nicht nachgewiesen werden könne, daß die Würstchen gefälscht waren, zumal die Würstchen vor dem Verkauf (allerdings nur auf Feinschmecker und Mehlgehalt) von einem Chemiker untersucht und freigegeben worden sei. Die Verhandlung war recht interessant insofern, als sie einige Streiflichter warf auf die Zeit der zwar noch immer nicht ganz geschwundenen, aber doch abgeschwächten Fälschung des Fleisches. So wurde vor Gericht vom Verteidiger des Angeklagten behauptet, daß damals in Deutschland von etwa 300 bis 400 Firmen die gefälschten Berliner Würstchen verkauft wurden. Ob auch allgemein zu den niedrigeren Preisen wurde nicht angegeben. Interessant ist auch die Angabe des Beschuldigten, daß er Blochurst an hiesige erste Metzger verkauft habe, die sie für schön befunden hätten.

2. Köln, 30. Aug. (Ertrunken.) Bei Borz stürzte ein Schiffer von seinem Kahn in den Rhein und ertrank. Seine Leiche konnte nicht gefunden werden.

3. Köln, 30. Aug. (Der flüchtige Laufbursche verhaftet.) Ein nach Unterschlagung von etwa 2070 M. flüchtig gegangener 18jähriger Laufbursche eines hiesigen Geschäftes ist in Hamburg verhaftet worden. In seinem Besitz fand sich fast noch die ganze unterschlagene Summe vor.

4. Mannheim, 30. Aug. (Verhaftet.) Der Rechtsanwalt Hipp von hier ist wegen Unterschlagung von Vermögensgegenständen seiner Schwiegermutter, in Höhe von 19 000 M. verhaftet worden.

## Die Arbeiterbewegung im Hamburger Hafen.

Die Differenzen zwischen den Schiffen, Maschinen und Deckleuten der großen Hafenschleppdampfer mit den im Hafenbetriebsverein vereinigten Unternehmern haben sich verschärft. Es sei aber gleich vorweg erwähnt, daß der Schlepperverkehr im Hafen keine größere Behinderung erfahren hat. In einer außerordentlichen Generalversammlung sagte der Hafenbetriebsverein, wie bereits gemeldet wurde, den Beschluß, die Auslandsbewegung als nicht vorhanden zu betrachten und in weitere Verhandlungen mit den Angehörigen, die den Schleppdampferunternehmungen die Dienste gekündigt haben, sich nicht mehr einzulassen. Die Veranlassung zu diesem Beschluß geben die schroff ablehnende Haltung der Vertreter der Schleppermännschaften in der ersten Beratung und die inzwischen erfolgte Arbeitseinstellung bei zwei anderen Betrieben. Der Hafenbetriebsverein wird nunmehr für die stillstehenden Schleppdampfer Ersatzkräfte herausschaffen und sie zum Sätze vor Instruktionen durch die Ausländer auf dem Dampfer „Gieseler“ einquartieren, der eigens für diesen Zweck von Wilhelmshafen hierher beordert ist. Von den 31 Dampfern, die von den Mannschaften verlassen wurden, sind inzwischen vier Dampfer wieder in Dienst gestellt worden, die aber natürlich die Arbeit des Seebürodienstes nicht bewältigen können. Die kleineren und mittleren fremden Dampfer müssen infolgedessen auf die Schleppdampferassistenz verzichten, und die großen Dampfer müssen an den Wachen im Hafen festmachen, bis sie an die Bösch- und Ladeplätze bugsiert werden können.

Ernstere Verzögerungen machen sich im Dock- und Verladeverkehr bemerkbar. Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Absicht, von den vom Auslande betroffenen Schleppdampfergesellschaften die stillstehenden Dampfer zu chartern, um sie für eigene Rechnung in Betrieb zu nehmen, indem sie die Bezahlung aus ihrem eigenen Personal beschafft. Für die ausländischen Maschinen wird sich übrigens schnell Ersatz von auswärts, besonders aus den Niederlanden, beschaffen lassen. Schwere zu erwarten sind natürlich die Schiffer und Deckleute, von denen eine genaue Kenntnis der Hamburger Hafenverhältnisse verlangt wird. Erwähnenswert ist noch, daß dem Personal der beiden großen Schleppdampferbetriebe am Sonnabend beim Verlassen der Schiffe der Lohn nicht ausbezahlt worden ist, weil die Gesellschaften die Zahlungsbedingung nicht anerkennen wollen. Die Angelegenheit soll nunmehr auf gerichtlichem Wege zum Abschluß gebracht werden.

## Kindersterblichkeit und Milchversorgung.

Auf dem 6. Verbandstag deutscher Milchhändler-Vereine in Dresden sprach Sanitätsrat Dr. Meinert (Dresden) über Kindersterblichkeit und Milchversorgung der Städte. Die Minderwirkung der Milchversorgung unserer Städte auf die Kindersterblichkeit ist eine für den Milchhandel nicht minder wie für die Hygiene hochwichtige Frage. Deutschlands Säuglingsbevölkerung nährt sich teils von Frauenmilch, teils von Tiermilch, und zwar überwiegend Muttermilch und Kuhmilch. Aus der seit 30 Jahren in Berlin laufend und andernorts gelegentlich festgestellten Ernährungsweise der als verstorben gemeldeten Kinder müssen wir folgern, daß es in Deutschland von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mit dem Stillen zurückgeht. Die Frage, wieviel Sterbefälle im 1. Lebensjahre würden eintreten, wenn alle Kinder gestillt würden? hat der Direktor des Berliner statistischen Amtes Dr. v. Bösch, auf dem 4. demographischen Kongress, Wien 1887, dahin beantwortet, daß in Berlin 1885 dreimal so viel Kinder im Säuglingsalter starben, als nach der Sterblichkeit der Brustmilchkinder anzunehmen war. Besonders bemerkenswert erscheint aber auch die auch anderwärts gemachte Beobachtung, daß diese Sterblichkeit künstlich genährter Kinder sich auf die heißen Jahresmonate zusammenhängt und ganz überwiegend von einer choleraähnlichen Krankheit bedingt wird. Daher die Bezeichnung dieser Krankheit als Kindercholera, welche in allen Ländern mit heißen Sommern, besonders in größeren Städten ihre zahlreichen Opfer fordert. Tatsache ist, daß Brustkinder, wie schon erwähnt, durch einen heißen Sommer ungemein weniger gefährdet sind, als Flaschenkinder. Die Tatsache des verhältnismäßig geringen Sterblichkeits der Brustkinder gegen die Sommergefahr darf aber nun nicht so gedeutet werden, als ob die der gleichen Gefahr ausgesetzten Flaschenkinder verborgener Mord zum Opfer fallen. Seit Jahrzehnten sucht man in der Kuhmilch nach einem besonderen Gift oder Keim als Ursache der Kindercholera — ganz ohne Erfolg. Worin bestehen die wirklichen

Gefahren, welche mit dem Genieß von Tiermilch für die Kinderwelt verknüpft sind? Wo Milch fault, handelt es sich stets um verunreinigte oder pasteurisierte Milch. Milchreiche Gegenden pasteurisieren bereits ihren Milchüberschuß und bringen ihn in die großen Städte auf den Markt. Die mit sterilisierter Milch genährten Säuglinge werden viel weniger erkrankt, bekommen Bronchialkatarrh und lunge werden viel weniger Infektionen. Bienenmilch läßt sich aber der weigern zu tuberkulösen Infektionen. Doch andere Erwägungen sind aber von Schaden nicht nachzuweisen. Nach andere Erwägungen sind aber von Bedeutung. Die Milch ist bekanntlich ein ausgezeichnetes Nährboden für allerhand Keime, darunter auch Krankheitskeime. Dadurch ist die Gefahr der Krankheitsverbreitung durch den Milchhandel gegeben. Cholera- und Typhusbazillen werden durch den Milchhandel verbreitet, besonders leicht verschleppt. Von der Cholera werden wir in Zukunft nicht mehr viel zu fürchten haben, nur so mehr aber vom Typhus. Mehr und mehr fließt die Milch der einzelnen Produktionsstätten in den Zentralmolkereien zusammen. Hierdurch wird es immer schwieriger, dem Stall auf die Spur zu kommen, in welchem die Bazillenträger beschaffen sind. Vor 30 bis 40 Jahren, in der Epoche der Grundwassertheorie, distillierte Birkow die Abhängigkeit der Säuglingssterblichkeit vom Grundwasserstande. Durch die Entdeckung der Bakterienflora der Kuhmilch wurden diese Infektionen hinweggeschwemmt. Nun wagt man sich darauf, um die Säuglinge zu retten, die Bakterien der Milch so radikal wie möglich abzutöten. Nach 6 bis 8 Jahren war aber der Schaden erwiesen, den man dadurch anrichtete, und war die Nutzlosigkeit dieser Verfahren gegen die Kindercholera Maralegt. Nun begann eine chemische Periode. Als aber alle die lediglich auf Spekulation aufgebauten Lehren und die aus denselben abgeleiteten praktischen Maßnahmen keinen Wandel schafften, begann man sich endlich auf den bis dahin ziemlich unbeachtet gebliebenen Wert der natürlichen Säuglingsernährung. Man verlangte energisch, daß alle Mütter stillen sollten. Das war nun ein bischen viel verlangt, vergaß man doch ganz das bei vielen Frauen vorliegende physische Unvermögen zu stillen. Man behauptete vielmehr frisch heraus los, daß alle Mütter mit verschwindenden Ausnahmen stillfähig seien. Als wir uns nun nicht gleich in ein stillendes Volk umzuwandeln, gründeten wir Erzeugungsstätten, um den törichten Müttern zu zeigen, wie man die künstliche Ernährung handhaben müsse; von denen für die heiße Jahreszeit wichtigsten Regeln der Säuglingspflege wurde den Müttern aber nichts beigebracht, weil die Hehmeister selbst nichts davon wußten. Heute liegt denn auch bereits aus der Reihe der letzteren das Bekenntnis vor, daß wir mit Säuglingsstücken und Mutterbeisetzungen gegen das große Säuglingssterben nichts auszurichten vermögen. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Wissenschaft an einen toten Punkt angelangt ist, und doch geht es vorwärts. Die moderne Städteentwicklung hat Bahnen eingeschlagen, welche den bis jetzt verkannten wahren Ursachen der Säuglingssterblichkeit immer mehr den Garaus machen. Dabei fehlt bis jetzt alles zielbewusste Vorgehen gegen die Säuglingssterblichkeit. Auf welche Erfolge werden wir erst zurückblicken können, wenn unsere Stadtverwaltungen auf Fortschritte hinarbeiten, die ihnen bis jetzt nur müheles in den Schoß gefallen sind. Dem Vortrage folgte lebhafter Beifall und eine Aussprache.

## Marokkanische Hochzeit.

Einblick in seltene Sitten und Gebräuche, die sich im marokkanischen Volksleben durch Jahrhunderte unverändert erhalten haben, gibt die Schriftstellerin Alice Lowther in ihrem neuen veröffentlichten Reisebuch. Besonders interessant ist die Schilderung einer Hochzeit. Alice Lowther schreibt: „Gestern wohnte ich einer Hochzeit bei. Eigentlich müßte ich es anders nennen, denn in Marokko gibt es kein Vermählungsfeiern; der entscheidende Akt geht beim Nkhar vor sich, wo die Eltern den Heiratsvertrag festlegen. Diese Formalität findet einige Tage vor der Stunde statt, da Braut und Bräutigam oder eigentlich Mann und Frau sich zuerst sehen. Denn der Mann sieht seine Erkorene zum ersten Male, wenn sie festlich geschmückt und mit Steinen und Ketten behängt, ihn stumm in seinem Hause erwartet. Bis dahin kennt er sie nur nach den Schilderungen, die andere ihm gegeben haben. Vielleicht ist sie ein entzückendes Geschöpf, ihre Augen strahlen so sonnengleich, wie man sie ihm geschildert hat; vielleicht aber ist sie häßlich, pockenarbig und mager. Dann aber hat er wenigstens den Trost, daß er sich nach Ablauf eines Jahres von ihr scheiden lassen kann und daß die Schönheit junger Sklavinnen ihm die Anmut ersetzen können, die er bei seiner Frau vergebens sucht.“ Aber es gibt auch gewisse feierliche Zeremonien; das Verlassen des Vaterhauses und der Einzug der jungen Gattin in ihr neues Heim werden mit großem Pomp, mit Lärm, mit Musik, mit Glänzen und Böllerschüssen gefeiert. Sechs oder sieben Tage währen diese Feste, an strenge Gebräuche ist die junge Frau gekettet, und wenn sie dann das Haus des Gatten endlich erreicht, so ist sie meist völlig erschöpft, totmüde und oft gar ohnmächtig. Keine Brautjungfern umgeben in diesen anstrengenden Tagen die junge Marokkanerin. Am Tage vor der Ueberführung in das Haus des künftigen Gatten werden die prächtigsten Hochzeitsgeschenke beibracht. „Eine Masse von Seidenstoffen und schwerem Brokat, der in allen Regenbogenfarben schillert“, so beschreibt Alice Lowther die festlich geschmückte Braut. „Ueber und über ist sie mit Perlen und Smaragden, mit Spangen und Nadeln bedeckt und dicht verschleiert. Die berufsübigen „Heiratsklaven“ führen sie zu ihrem Thron, wo sie tief in schwellende Seidenpolster versinkt. In einem seltsam geformten Gefäße bringt man der Erschöpften einen Trunk Wasser zur Labung. Und neben ihr steht der Leibsklave und nennt eine lange Reihe von Namen und deutet dabei auf die unzähligen Hochzeitsgeschenke, die rings aufgestellt sind, purpurne und hellrote Samtstoffe, Mustelins und kostbare Brokate, hellfarbene Satins und leuchtende Seidengewänder, köstlich feingewebte große Schleier, die so zart sind, daß man sie durch einen Ring ziehen kann, alles liegt ausgebreitet in märchenhafter Farbenpracht. Aber die Braut ist ohnmächtig geworden. Die Sklaven eilen herbei, man hilft ihr und stützt sie, und endlich wird der Schleier ein wenig zurückgeschlagen, damit sie atmen kann. Die Stille verbiethet ihr, weder die Lippen zum Sprechen noch die Augen zum Sehen zu öffnen, und sie darf ihr Schicksal weder beklagen noch preisen. Inmitten des Reichthums, das junge Gesicht in trampaft beherrschter Anspannung verzerrt, so steht sie da als ein fremdartiges und mitleiderregendes Wesen. Endlich ist die Zeremonie überstanden, mit Hilfe der sie stützenden schwarzen Frauen wendet sie sich zum Gehen. Immer hält sie die Augen geschlossen, mühsam nur geht ihr Atem, sie kann sich nicht mehr auf-

recht erhalten und fällt ihren Begleiterinnen schwer in die Arme. Die Frauen aber lächeln und erregt flüstern die Sklavinnen, Reiz und Ehrgeiz in den Mienen.“

## Der Exleutnant als Hochstapler.

Im friedlichen Kitzbühel spielte sich dieser Tage die Schicksale einer Sensationsgeschichte ab, in deren Mittelpunkt der fähige Hauptleutnant Jostan Topits de Turoloje steht, der seit dem Jahre 1901 vom Szomborer Strafgericht wegen Betruges und Kundensfälschung gesucht wird. Topits hat sich seit seiner Flucht aus der Heimat zu einem Abenteuer großen Stils entwickelt, von dessen Streichen wir erst jüngst berichtet haben. In Ungarn begann er seine Laufbahn mit einer Schuldenlast von 400 000 Kronen, die seine Angehörigen bezahlten; dann gründete er in Szombor ein Wochenblatt, in dem er jeden anempfehlte wodurch er sich eine große Zahl von Duellen zuzog. Er verschwand und begann nun seine Hochstaplerlaufbahn in Berlin, wo man ihn „Rabob von Turoloje“ nannte, da er das Geld mit vollen Händen ausstreute. Später tauchte er abwechselnd in Monte Carlo und anderen Spielorten auf, stets flüchtige Bekanntschaften zu Gambrerien benutzend — im ersten Versuch, mit Amor in Geschäftsverbindungen zu treten, mißglückte. Zwar verliebte sich das Töchterchen eines reichen hiesigen Redakteurs in ihn, aber der Herr Papa zog Grundbesitzungen ein — und da war das Wasser für die Liebenden plötzlich zu tief. Mehr Glück hatte Topits in München, wo er als Gesellschaftsleiter Dr. Jostan Rabogh oder v. Turoloje auftrat, und wo er der Held einer vielbesprochenen Ehekränkung wurde — der Leidtragende war ein bekannter Münchener Maler, der eines Tages, als er nach Hause kam, an Stelle seiner Frau einen Bettel vorfand, auf dem die Worte standen: „Ich liebe den Attila Rabogh, deshalb müssen wir uns scheiden.“ Die Frau hatte den Schmutz und einen großen Geldbetrag mitgenommen. Lange blieben die Nachforschungen vergeblich, dann schrieb die ungeliebte Gattin, einen vorsichtigen Brief an eine Wiener Freundin, und so endete mit dem Paar in Kitzbühel. Hier hatte Topits für die Saison eine Villa gemietet. Der Roman ist zu Ende, die Villa in Kitzbühel ist leer, die Malergattin zurückgeführt und Dr. Rabogh auf dem Wege nach Ungarn. Aber er kommt wieder — wenn er seine Strafe in Ungarn abgebußt hat, dann haben wir noch die deutschen Behörden mit ihm zu reden.

## Aus aller Welt.

Der Architektenverein zu Berlin beabsichtigt, die in Berlin und Charlottenburg noch erhaltenen künstlerisch wertvollen Wohnhäuser vom Ende des 17. Jahrhunderts bis ums Jahr 1870 in guten Aufnahmen zu sammeln und zu veröffentlichen.

Dem Verlobten in den Tod gefolgt. Vor kurzem hatte sich der Unteroffizier Beher vom 4. Garderegiment z. F. aus unbekannten Motiven erschossen. Jetzt ist ihm auch seine Braut in den Tod gefolgt. Sie kam ohne eine Ahnung von dem Tode ihres Geliebten zu haben, nach dem Oberbürger Baradenlager, wo sich das 4. Garderegiment gegenwärtig befindet und fragte nach dem Unteroffizier Beher. Als sie erfuhr, daß dieser sich am Tage vorher erschossen habe, geriet sie in Verzweiflung. Laut weinend und händerringend lag sie auf der Erde, dann ging sie, anscheinend etwas ruhiger geworden nach Staaken, wo sie in einem Gasthof einen Abschiedsbrief schrieb, der später bei ihr vorgefunden wurde. Von dem Gasthof begab sie sich zur Eisenbahn und ließ sich von einem Zuge überfahren; um 9 Uhr abends wurde sie tot auf der Strecke vorgefunden. Die Verstorbene ist die Schneiderin Ida Ermler aus Berlin. Der im Abschiedsbrief geäußerte Wunsch, man möge sie neben ihrem Bräutigam beerdigen, wird nicht erfüllt.

Ein Gelände mit unheimlicher Borge. In Spandau landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Die ehemalige Hochgerichtsstätte im Bezirk Klosterfelde, auf der als letzter Delinquent der Attentäter Bürgermeister Czoch gehängt wurde, ist vom Magistrat zur Verpachtung ausgeschrieben worden. Die Stelle heißt im Volksmund „Galgenberg“ und liegt inmitten von Gärten und Acker.

Nach Amerika geflüchtet. Wie erinnerlich, hatte in der Provinz Posen vor einiger Zeit eine falsche Ansiedelungskommission ihr Unwesen getrieben und am 17. August einen in der Nähe von Posen wohnenden Gutsbesitzer um 6000 Mark geprellt. Es erschienen bei ihm drei Männer im Automobil, von denen einer sich als Regierungsassessor und der andere als dessen Sekretär ausgab, während der dritte anscheinend der Chauffeur der beiden Herren war. Sie ließen sich von dem Gutsbesitzer angeblich im Auftrage der Ansiedelungskommission 6000 Mark auszahlen, die der Gutsbesitzer der Kommission für Zuchtvieh schuldete. Wie sich später herausstellte, war der Gutsbesitzer das Opfer dreier Betrüger geworden. Jetzt haben die drei Täter die bisher vergeblich von den Behörden gesucht wurden, ein Lebenszeichen von sich gegeben. Sie befinden sich auf der Flucht nach Amerika. Einer von ihnen mit Namen v. Prybarsky hat von dem Dampfer „Borkum“ aus eine Ansichtskarte nach Gnesen geschickt, wo er Bekannte hat. Er teilt diesen mit, daß er mit seinen Begleitern wohl und munter sei. Seine Begleiter heißen Kubicki und Rio.

Erneute Einsturzgefahr in Danzig. Nach Meldungen aus Danzig sollen zwei zusammenhängende Gebäude neben der Unfallstelle plötzlich eine bedrohliche Senkung und Risse zeigen, die Nachstürze befürchten lassen. Auf der alten Unfallstelle wurden infolgedessen alle Arbeiten eingestellt und die bedrohten Gebäude als bald polizeilich abgesperrt und von den Bewohnern geräumt. Auf der anderen Seite der Unfallstelle wurde das ebenfalls bedrohte Geppische Gebäude auf den Rat der Baupolizei von den Bewohnern freiwillig geräumt.

## Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

1. Septbr.: Weltig mit Sonnenschein, angenehm warm, streichweise Gewitter.
2. Septbr.: Heiter bei Wolkenzug, normal, lebhafter Wind.
3. Septbr.: Vielstich heiter, warm, windig.
4. Septbr.: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig, warm, windig, streichweise Gewitter.

## Die Ausbreitung der Cholera.

Ein Choleraverdächtiger Fall in Deutschland.

Die Cholera hat sich in Rußland längst vom Gouvernement Samara aus nach allen Seiten hin ausgebreitet. Für Preußen besonders gefährlich war ihr Auftreten im Weichselgebiet. Denn auch die peinlichste Untersuchung der aus Rußland kommenden Flussschiffer und Flößer kann keine Gewähr leisten, daß nicht doch eine Einschleppung über die Grenze stattfindet. Es scheint sich jetzt in der Tat ein Cholerafall in Posen ereignet zu haben. Aus Hohenalza wird darüber berichtet: Im Eisenbahnzuge von Thorn nach Hohenalza ist plötzlich auf der Fahrt von Argentin nach Hohenalza der aus Thorn kommende 48 Jahre alte russische Auswanderer Abraham Ziwini aus Milawa gestorben. Er befand sich mit seiner Familie auf der Reise von Rußland nach Australien. Da der äußere Befund der Leiche darauf schließen läßt, daß Ziwini an Cholera erkrankt und gestorben war, so wurde die nach Hohenalza gebrachte Leiche des Ziwini auf behördliche Anordnung zwecks Feststellung der Todesursache vorläufig beschlagnahmt. Einige Teile des Darms des Verstorbenen wurden zur bakteriologischen Untersuchung nach Bromberg und Berlin gesandt. Die Leiche wurde unter besonderen Vorkehrungen nach dem städtischen Leichenhause geschafft, wo sie desinfiziert wurde. Bis gestern Abend war die Leiche noch nicht zur Beerdigung freigegeben worden. — Das bakteriologische Institut des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin verzögerte jede Auskunft darüber, ob ihr aus Hohenalza Teile des unter Choleraverdacht gestorbenen Russen zugegangen seien oder nicht.

## Aus aller Welt.

— Keine Begnadigung des „Hauptmanns von Köpenick“. Der Generalsekretär der Church Army in London, einer Organisation, die analog der Heilsarmee sich mit praktischer Sozialreform und Wohltätigkeitspflege befaßt, hatte sich vor einiger Zeit an Kaiser Wilhelm mit einer Immediateingabe des Inhalts gewandt, den wegen des bekannten Köpenicker Rassenraubers zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Schuhmacher Voigt zu begnadigen. Zur Begründung dieses Bittgesuches war ausgeführt, daß der Generalsekretär sich persönlich für das künftige Schicksal Voigts interessieren und diesem sofort nach seiner Freilassung eine ihm passende Arbeitsstelle verschaffen werde. Das Gesuch wurde auf dem Instanzenwege seitens des kaiserlichen Zivilkabinetts an das Justizministerium zur Begutachtung abgegeben. Der Justizminister hat nunmehr dem Bitten mitteilen lassen, daß er keinen Anlaß finde, die Haftentlassung Voigts zu verfügen bezw. seine Begnadigung beim Kaiser zu befürworten.

## Neueste Nachrichten

W. Continental-Telegraphen-Kompagnie (Wolfs Bureau). H. Hirsch's Telegraphisches Bureau; E. Privatmelungen.)

— Halle, 6. Sept. In Köthen streckte der Chemiker Dr. Thiele durch einen Faustschlag den Kreisdirektor nieder, der sein Stellengesuch abschlägig beschieden hatte. Er wurde verhaftet.

— Frankfurt a. M., 6. Sept. Ein Wagenpuzer war in einem Viehwagen beschäftigt, der von einer Rangierabteilung angestoßen wurde und ins Rollen geriet. Er wollte den Wagen verlassen, als die schweren Türen zusammenprallten und dem Unglücklichen den Schädel zerschmetterten.

— Frankfurt, 6. Sept. Die Frankf. Zeitung meldet aus Tientsin. Gerüchte über die Ausdehnung der Cholera in der Provinz sind übertrieben.

— Chemnitz, 6. Sept. Im benachbarten Bonna wurden mehrere Arbeiter in einer Sandgrube durch Einbrechen einer Sandwand verschüttet und getötet.

— Leipzig, 6. Sept. Beim Spielen mit einer Pistole legte ein 20jähriger Privatschüler auf den Stubsius jur. Werner Müller scherzweise an. Der Schuß entlud sich und traf den Studenten in die linke Brustseite. Müller wurde schwer verletzt.

— Czernowitz, 6. Sept. Auf dem Bahnhof Radonitz entgleiste ein Nachtzug. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer verletzt. 6 Wagen wurden zertrümmert.

— Semlin, 6. Sept. Der Steueramtsdiener Dobrel erschlug seine 4 Kinder mit einer Holzhacke und erschloß sich dann selbst. Er war tuberkulös und billete sich ein, daß auch seine Kinder mit der Krankheit befallen seien.

— Miga, 6. Sept. Auf dem Rittergute Praszly in Rußisch-Litauen geriet der zweiundzwanzigjährige Fehr. v. Rahn mit seiner 60jährigen Mutter in Streit, die ihm Vorhaltungen wegen des ausschweifenden Lebenswandels machte. Als im Verlaufe des Wortwechsels der Sohn der Mutter Schmähungen entgegenschleuderte, streckte sie den ungeratenen Sohn durch einen Revolvererschuß tot nieder und erschloß sich dann selbst.

— Lodz, 6. Sept. Sieben Banditen erschossen den reichen Kohlenkaufmann und Hausbesitzer Theodor Abameke, der die Zahlung von 1000 Rubeln ablehnte.

— Odessa, 6. Sept. Ungeachtet eines beruhigenden Aufrufes des Stadthauptmanns von Odessa an die Bevölkerung kamen während einer kirchlichen Prozession abermals Gewalttaten gegen die Juden vor. Viele Juden wurden durch Messerstiche und Schüsse schwer verwundet. Die Kosaken und die Polizei umringten eine Teehalle des Verbandes echt russischer Leute und nahmen Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor.

## Krankenkasse (Vereinigte Gefellenlade) KAMEN.

Montag den 9. Septbr.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Lokale des Herrn Fr.  
Jordan:

General-Versammlung  
Tages-Ordnung:  
Beschlufsfassung über die  
Kasseneinteilung u. Beiträge.  
1035? Der Vorstand.



L. Kosanetzky,  
Kamen, Markt.

Stets das Neueste in Hüten,  
Mützen u. Schirmen etc.  
Reparaturen an Schirmen billig.

Spazierstöcke  
Tornister (nur echt Leder)  
Fosenträger  
Turner- u. Rad-  
fahrer-Gürtel  
Portemonnaies  
Kämme  
Kleider- und  
Kopfbürsten  
Taschenspiegel  
Taschenmesser  
Mundharmonikas

Leinen- und  
Papierwäsche  
Schlipse  
Glace-Handschuhe  
für Herren.

Anfertigung von  
Vereinsmützen jed. Art.

**„Hamster“**  
Der  
beste und praktischste  
Einkoch-Apparat.  
**Einmachtopfe.**  
Jedes Ersatzteil  
einzeln käuflich.  
Den Hausfrauen  
bestens empfohlen.  
Zu haben bei  
**C. Müller,**  
Kamen. 1027

Haus und  
Baugrundstück  
hier oder Umgegend zu kaufen  
gesucht.  
Offert. unter Postfach 44,  
Düsseldorf.



Einrahmung  
von Bildern und Brautkränzen  
in guter Ausführung zu  
billigen Preisen.  
Großes Lager in  
Bildern, Leisten und Rahmen, ge-  
rahmten und ungerahmten Bildern.  
**C. Holtmann, Kamen**  
Bahnhofstr. 53.

Montag den 9. und  
Dienstag den 10. Septbr.

bleiben meine Geschäftsräume hoher  
Feiertage wegen bis nachmittags

geschlossen.

Warenhaus  
Max Eisenstadt.

1036

## Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt hiersebst findet  
Dienstag den 10. September  
statt. — 1034

Werne, den 5. September 1907.  
Der Bürgermeister: Hartmann.

Grobkörnigen  
**Bienenzucker**  
empfehl billigt  
**J. Brombach.**

## Waschmaschinen

aller denkbaren Systeme, nur erstklassige  
Fabrikate, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Kamen. 1028 **C. Müller.**

**Fr. Matthia**  
KAMEN,  
Befr. 10.  
Buch- und  
Papierhandlung,  
Bureau-Artikel,  
Galanterie- und  
Lebervaren.  
Buchbinderei.  
Spezialität:  
Bilder-Einrahmungen  
unter Garantie für  
absol. Staubfreiheit.  
Größte Auswahl:  
Bilder, Silberleisten  
u. Rahmen jeder Art.  
Prompte Bedienung.  
Billigste Preise.

## Kochherde

(Fabrikat: F. Küppersbusch & Söhne)

sowie sämtliche Hausgeräte in großer Auswahl bei  
**C. Müller.**

Anlieferung und Aufstellung der Herde gratis.

**Lose à 1 Mark**  
der Kolonial-Ausstellung Berlin,  
Ziehung am 16. September,  
Höchstgewinn im Werte von

**60,000 Mark,**  
hat noch abzugeben.  
**J. Brombach.**

**Grasverkauf**  
Überberge!

Mittwoch d. 11. d. M.,  
nachm. 5 Uhr, läßt der Herr  
Kaufmann C. Gerdtz in Kamen  
den guten, zweiten Grasschnitt  
in seiner, rechts an der Kamen-  
Werner-Chaussee, diesseits des  
Böhnenfuch'schen Hofes in Über-  
berge belegenen Wiese, „neue  
Kamp“ gt., halbwegsweise  
eingeteilt, durch Unterzeichnete  
öffentlich meistbietend gegen  
Kredit verkaufen.  
Kamen  
Reinhard Gerdtz,  
1032 Aukt.

**Grasverkauf**  
Kamen!

Dienstag, den 10. d. M.,  
nachm. 5 Uhr, hat  
Fräulein C. Boschulte hier den  
guten,  
zweiten Grasschnitt  
auf ihrer am Kirchhof hiersebst  
belegenen Wiese in bekannter  
Weise durch Unterzeichnete  
öffentlich meistbietend gegen Kredit  
zu verkaufen.  
Kamen.  
Reinhard Gerdtz,  
1031 Aukt.

Wer sein Grundstück  
ohne Provisionsvorbehalt

verkaufen will!

Discret und schnell werden Grund-  
stücke, Geschäfts- und Wohnhäuser,  
Villen, Hotels, Mühlen und alle  
industriellen Unternehmungen ver-  
kauft durch das altbekannte

Bureau Centrum, Berlin  
Landbergerstr. 57 1022  
(Gelegentlich eingetragene Firma).

Wer Hypotheken aufzunehmen sucht,  
wende sich vertrauensvoll an unser  
Bureau. Da unser Vertreter in den  
nächsten Tagen dort anwesend ist, bit-  
ten um Angabe der genauen Adresse.  
Der Besuch ist kostenlos. 1004

**Gras-Verkauf**  
Altenmethler.

Mittwoch den 11. Sept.  
d. J., nachm. 5 Uhr,  
läßt Herr Heur. Schulze-Alten-  
methler den

**2. Grasschnitt**

in der Pashwiese nummerweise  
durch den Unterzeichneten zum  
Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft bei dem  
Wirt Lehmhaus resp. an Ort  
und Stelle.

Kaiserau, 2. Sept. 1907.  
**Friedr. Brüninghaus,**  
Auktionator. 1030

## Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.  
Sonntag den 8. Septbr.  
8 Uhr: Früh-Gottesdienst.  
Pastor Lammert.  
Morg. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst  
Pastor Bertelsmann.

Kapelle zu Verche.  
Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche.  
Sonntag den 8. Septbr.  
Morg. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Feier des hl. Abendmahls.  
Pastor Geibel.

Ev. Gottesdienst in Rünthe  
am Sonntag den 8. Septbr.,  
vormittags 9 Uhr.

Katholische Gemeinde  
Bahnhofstr. 13.  
Sonntag den 8. Septbr., nachmit-  
tags 2 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.  
(Pfarrer Jos. Moog, Dortmund.)

Synagoge.  
Sonntag u. Montag: 7 Uhr abends.  
Montag u. Dienstag: 9 Uhr morgens.  
Prediger Giffel.

Vereine und Versammlungen.  
(Gemeindehaus der gr. Gemeinde.)  
**Männer- u. Junglingsver.**  
Freitag 9 Uhr: Bibelstunde.

Jungfrauen-Verein.  
Sonntag 4 Uhr: Versammlung.

Blau-Kreuz-Verein.  
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.

Dienstag 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechstde.

Freitag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Vereinshaus für Stadt-  
mission. (Ostenfeldmarkt 44.)

Sonntag 7 Uhr: Bibelstunde.  
Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.  
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsstunde.